

Botte aus dem Riesen Gebirg.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 92.

Hirschberg, Mittwoch den 16. November

1864.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 7. Nov. Der Minister des Innern hat an sämtliche Regierungen eine Circularverfügung erlassen, nach welcher bei der Volkszählung künftig statt des Lebensjahres das Geburtsjahr der Bewohner mittelst Angabe des Kalenderjahres, in welchem der Einzelne geboren ist, aufgenommen werden soll. Diese Abänderung soll schon vor der Zählung zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden, um zur Erleichterung des Zählungsgeschäfts die Bewohner auf die veränderte Angabe rechtzeitig vorzubereiten.

Berlin. Eine Landes-Deputation des Herzogthums Lauenburg ist hier angekommen und von Herrn v. Bismarck empfangen worden; am 10. November hatte dieselbe eine Audienz bei Sr. Majestät dem Könige. — Am 12. November wurde der Austausch der Ratifikationsurkunden in Betreff des Beitritts Baierns, Württembergs, Hessen-Darmstadt's und Nassau's zu den Zoll-Vereinverträgen vom 28. Juni und 11. Juli bewirkt.

Koblenz, den 5. Nov. Ihre Majestät die Königin hat gestern nicht bloß die Offiziere der vom Kriegsschauplatz zurückgekehrten Festungs-Artillerie-Kompagnie mit einer Einladung zur Tafel beehrt, sondern auch zur Förderung des von dem Offizierkorps der Artillerie der Advancierten und Gemeinen vorbereiteten Festes einen namhaften Geldbeitrag anweisen lassen. Heute früh hatte die ganze Kompagnie Befehl, sich im Schlosse einzufinden. Ihre Majestät, die Keihen heruntergehend, richtete gnädige Worte an die einzelnen Mannschaften, besonders an die Dekorirten, und ließ die Verwundeten Allerhöchsthre werththätige Theilnahme und Fürsorge erkennen.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Altona, den 5. Nov. Gestern und heute sind, von Norde kommend, großartige Ertragszüge angekommen, welche die auf Alsen eroberten dänischen Geschütze, Kassetten, Munitionskisten und Pulverwagen, sowie erbeutete Munition enthalten. Alle diese Gegenstände werden die geringste Ebene hinab zum Elbflusse befördert und dort in oberelbische Kähne verladen, um nach Preußen befördert zu werden. Die Geschützrohre, zum

Theil vernagelt, sind eiserne und metallene Glattröhre, sowie gezogene. Man erkennt unter ihnen manche, welche 1851 den Dänen eingehändigt sind. Die ganze Transportmasse übersteigt wohl das Gewicht von 100000 Centnern.

Flensburg, den 7. Nov. Dem Kommando des österreichischen 6. Armeekorps sind 100 Kreuze des neu gestifteten preussischen Duppeler Sturmkreuzes zur Vertheilung übergeben worden. — Mehrere Flensburger Fabrikanten und Kaufleute wollen ihre Besitzungen verkaufen und nach Dänemark übersiedeln. — In Raseburg und Mölln sind die hannoverschen Truppen mit den Einwohnern dergestalt in Konflikte gerathen, daß das Bataillon, das dort seine Quartiere hatte, hat entfernt werden müssen. An seine Stelle ist ein Jägerbataillon gekommen.

Kiel, den 7. Nov. Für die in der vorigen Woche ausgelassenen preussischen Kriegsschiffe war man hier wegen des gestrigen Sturmes sehr besorgt, doch soll dem Vernehmen nach nur die Korvette „Victoria“ beschädigt in den norwegischen Hafen Arendal eingelaufen sein. Der Befehl zum Ueberwintern der preussischen Schiffe ist gestern hier eingetroffen und morgen wird der Transport der Munition nach der Seefeste Friedrichsort beginnen. Dem Vernehmen nach werden außer den Korvetten „Arcona“, „Vineta“, „Nymphen“, „Victoria“ und 4 Kanonenbooten noch die Korvetten „Gazelle“ und „Augusta“ hier überwintern.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Das Fürstenthum Rudolstadt feierte am 6. November das goldene Regierungsjubiläum seines Fürsten Friedrich Günther. Der fürstliche Jubilar hat das Fest mit einem Amnestiedekret für Polizeistrafen und Geldstrafen eingeleitet. Politisch zu Amnestirende gibt es in Rudolstadt nicht. Fürst Günther ist unter den gekrönten Häuptern der am längsten Regierende. Er übernahm den 6. November 1814 selbstständig die Regierung, nachdem er vorher 7 Jahre unter Vormundschaft seiner Mutter gestanden.

Sachsen-Koburg-Gotha.

Koburg. Nach mehrwöchentlichem Aufenthalt in Tyrol ist Herzog Ernst am 9. November zurückgekehrt.

B a i e r n.

München, den 7. Novbr. Die bairischen Ratifikations-Urkunden zu den in Berlin am 12. Oktober unterzeichneten Zollverträgen sind gestern von hier abgegangen.

O e s t e r r e i c h.

Wien, den 7. Novbr. An der venetianisch-lombardischen Grenze hat ein blutiger Zusammenstoß zwischen einer österreichischen und einer italienischen Patrouille stattgefunden. Es hat sich herausgestellt, daß die Italiener die Urheber des Konfliktes gewesen sind, und die italienische Militärbehörde hat versprochen, alles thun zu wollen, um dergleichen beklagenswerthe Ereignisse künftig zu verhindern.

Wien, den 8. Novbr. Die hier weilenden Offiziere des mexikanischen Freiwilligenkorps wurden gestern vom Kaiser zum Abschiede empfangen. Der Kaiser richtete an die fast alle Waffengattungen vertretenden Offiziere eine sehr wohlwollende Ansprache und entließ sie mit dem Wunsche der glücklichen Ausführung ihrer schwierigen Aufgabe. — Die schweren Unglücksfälle, welche im Laufe des Jahres Siebenbürgen betroffen — verheerende Ueberschwemmungen, wiederholte Hagelschläge und Missernte — haben das Staatsministerium bezwogen, zur Linderung des drückendsten Nothstandes eine allgemeine Sammlung milder Gaben in allen österreichischen Ländern anzuordnen. — Die feierliche Wiedereröffnung der Universität Padua hat am 3. November stattgefunden.

Wien, den 8. Nov. In Ungarn nimmt das Räuberunwesen auffallend zu und es ist im Interesse der öffentlichen Sicherheit im Pest-Pilis-Solter Komitat das Standrecht gegen Räuber, Brandstifter und deren Complicen publizirt worden. Auch das Laibacher Amtsblatt berichtet über das Treiben des immer frecher werdenden Raubgefinde. Die Banden lagern bei Tage in den Wäldern und überfallen Nachts die Dörfer.

Wien, den 10. Nov. Die Aufständischen von Friaul haben einen Zusammenstoß mit den gegen sie ausgesandten Truppen gehabt und sich dann in die Berge zerstreut. Auch erschien eine 50 Mann starke Bande in dem Dorfe Benzona, bemächtigte sich der Postperde und zog sich in der Richtung von Carnea zurück. Man konnte nicht konstatiren, ob diese Bande und jene Insurgenten ein und dieselben wären. Eine Truppenabtheilung wurde sofort zur Verfolgung entsendet. — In Triest ist der erste Transport des mexikanischen Freikorps zur Einschiffung angelangt. Er besteht aus 1126 Mann mit Inbegriff der Offiziere und Bedienungsmannschaft.

Wien, den 11. Nov. Aus Lemberg meldet man: Nach einer Kundmachung des Statthalters geht die Behandlung der während des Belagerungszustandes der Militärgerichtsbarkeit zugewiesenen Verbrechen, mit Ausnahme des Hochverraths und der Ruhestörung, von heute ab an die Civilgerichte über. — Der Kontreadmiral von Tegethoff hat von dem Rheider Handelsstande in Fiume „zum Andenken an das Seegefecht bei Helgoland am 9. Mai 1864“ einen kostbaren Ehrenbecken erhalten.

Wien. Am 12. November haben die Sitzungen des Reichsraths begonnen.

I t a l i e n.

Aus Rom wird gemeldet, daß das Unwesen der Briganten sich nicht vermindert, sondern vermehrt. Neue Detachements päpstlicher Truppen sind gegen die Briganten ausgesendet worden und der Kriegsminister hat allen in dem Kampfe mit den Briganten verwundeten Soldaten besondere Auszeichnungen zugesichert.

Turin, den 5. November. Briganten haben im Neapolitanischen wieder eine schauerhafte Blutthat begangen. Tranquilla und Giardulla, gegenwärtig die gefürchtetsten Bandenführer, hatten 60 Mann versammelt, um einen gewissen Pasquale Jancitano, einen Eisenbahnpächter, für den sie ein Lösegeld von 100,000 Dukaten zu fordern gedachten, gefangen zu nehmen. Sie postirten sich auf der Straße zwischen Oliveto und Balva, wo derselbe passieren sollte, und waren als Nationalgardien, Carabinieri, Mobilgardien und Bersagliere verkleidet. Sie trafen mit Nationalgardien zusammen, mit denen sie sich in ein Gespräch einließen, in welchem jene ihre gegen die Briganten ausgeführten Heldenthaten rühmend erzählten. Diese Nationalgardien wurden nun von den an Zahl weit stärkeren Briganten ergriffen, mit Striden gebunden, in eine nahe Schlucht geschleppt und dort sämmtlich bei lebendigem Leibe geviertheilt, nachdem man ihnen vorher die Augen ausgestochen und Ohren, Nase und Zunge ausgeschnitten hatte. Der zum eigentlichen Opfer ursprünglich auserkorene Eisenbahnpächter war, durch irgend einen Zufall gehindert, auf jene Straße gar nicht gekommen.

Turin, den 9. Nov. König Ludwig I. von Baiern ist auf seiner Reise nach Rom in Bologna durch große Ueberschwemmungen aufgehalten worden. Auch in der Gegend von Florenz haben anhaltende Regengüsse Ueberschwemmungen veranlaßt. Viele Strecken toscanischer Eisenbahnen stehen unter Wasser. An der Bahn zwischen Pistoja und Bologna sind die Deiche am Arno durchbrochen und mehrere im Bau begriffene Werke zerstört. Die niedrig gelegenen Theile von Florenz stehen unter Wasser.

G r o ß b r i t a n n i e n u n d I r l a n d.

London, den 7. Nov. Am 16. Oktober wurde, wie gemeldet, ein englischer Rauffahrer, der bei der Vorüberfahrt vor Ceuta die Flagge nicht gezeigt hatte, von der spanischen Artillerie jener Festung in Grund geschossen. Die „Times“ berichtet nun den Hergang. Das Schiff kam, als es durch die Meerenge ging, Ceuta auf eine englische Meile nahe. Der Kapitän wollte, den Seegefahren gemäß, dem spanischen Fort den üblichen Gruß darbringen; da aber das Takelwerk durch den Sturm sehr in Unordnung gerathen war, konnte die Flagge nicht höher als 18 Fuß über Deck gebracht werden. Der spanische Dienstester nahm das für bösen Willen und schoß, ohne die vorschriftsmäßigen 10 Minuten abzuwarten, das Schiff in Grund. Der Fall wird streng untersucht werden.

London, den 8. Nov. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind nach England zurückgekehrt. Die Fahrt von Antwerpen nach Woolwich war eine ruhige und nur von einem nicht lange anhaltenden Windstöße unterbrochen. — Der in London bestehende „Deutsche Rechtschutzverein“ hat in seiner gestrigen Sitzung den Inhalt und Wortlaut der an die Königin zu richtenden Petition, welche in Sachen Franz Müllers, Gefangenen in Newgate, um Aufschub des Todesurtheils, bis die im Texte erwähnten Thatfachen eingehender untersucht worden seien, nachsucht, endgiltig festgestellt und die Schrift wird morgen dem Staatssekretär des Innern eingereicht werden. — Gestern Nachmittag ist die Hall'sche Pulverfabrik zu Downton in die Luft geflogen und zwei Menschen sind dabei um's Leben gekommen.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen. Am 9. November wurde im Folksting des Reichsraths nach dreistündiger Debatte die Zustimmung zum Friedenstraktate mit 70 gegen 21 Stimmen ausgesprochen.

Kopenhagen, den 11. Nov. Auch der Landstthing hat dem Friedenstraktat mit 55 gegen 4 Stimmen beigestimmt.

Kopenhagen, den 12. Nov. Der Rittmeister Graf Moltke-Schvitfeldt reist heute nach Wien ab, um die Ratifikation des Friedensvertrages zu überbringen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 7. Nov. Aus dem Kaukasus wird gemeldet, daß von dem französischen Unterthan Castaing, welcher die Erlaubniß zum Auffuchen von Goldsand-Lagern im Kaukasus erhalten hatte, in Swanetien auf den Staatsländereien, welche sich am Einfall des Bergflusses Tsezi-Jebali in den Ingur die Ingurschlucht hinauf bis zum Dorfe Bari erstrecken, Goldsandlager gefunden worden sind. — Im ganzen Gouvernment Stawropol, im Lande der donischen Kosaken und in der Umgegend von Rostow ist eine vollständige Missernte gewesen.

Warschau, den 6. Nov. Der Andrang von Studierenden zur Universität Warschau ist sehr stark. 200 jungen Leuten wurde die Immatrikulation verweigert, weil sie die vorgeschriebene Bescheinigung der Militärbehörden nicht beibringen konnten, daß sie sich nicht am Aufstande theilgehabt haben. — Einem amtlichen Nachweise zufolge haben sich 949 am Aufstande theilgehabt gewesene polnische Offiziere ins Ausland geflüchtet. — In Kiew wurden zwei Soldaten wegen Disziplinarvergehen und aufrührerischer Reden kriegsrechtlich erschossen. — Von einer Strafkompagnie in Krostoma waren zwei aus politischen Gründen verurtheilte Deutsche und Polen entflohen, wurden jedoch im nächsten Kreise wieder festgenommen.

Warschau, den 7. Nov. In und um Warschau stehen 43000 Mann, doch nimmt man wenig militärisches Leben und Treiben wahr; selbst das sonst gewöhnliche Herausrufen der Wachmannschaften findet nicht statt, sondern dieselben werden bei Tage und bei Nacht durch einen einzigen Zug an einer beim Wachthause hängenden Glocke alertirt, wenn sie ins Gewehr treten sollen. Der polnische Adel aus der Nachbarschaft ist mit den Offizieren der Warschauer Garnison sehr befreundet und häufig finden Jagden statt, zu welchen die Offiziere eingeladen werden und sich auch zahlreich einstellen. — Der großartige Bau der neuen Brücke über die Weichsel geht der Vollendung entgegen. Der Aufstand hat im Ganzen nur wenig störend auf die Ausführung dieses Riesenvorwerks gewirkt.

Türkei.

Dem Budget von 1864 — 1865 zufolge betragen die Ausgaben der türkischen Regierung 14,737,231 Pfd. St. (ca. 90 Millionen Thaler) und die Einnahmen 14,571,238 Pfd. St. Die Ausgaben haben sich vermehrt, wozu zum Theil die Einwanderung der Fischerleuten Veranlassung gegeben hat. — Die unaufhörlichen Regengüsse in der Türkei haben der Baumannkultur großen Schaden gethan.

Aus Sarajewo wird gemeldet, daß die muhamedanischen Bosnier den die Einreihung in das Heer anbefehlenden kaiserlichen Ferman nicht angenommen, sondern dagegen Protest erhoben haben und Willens sind, lieber zu den Waffen zu greifen, als die Durchführung dieser Maßregel, wodurch auch Christlichen Freiwilligen der Eintritt in die Armee und sonach die Erwerbung der Gleichheit mit den Muhamedanern ermöglicht wird, zu dulden.

Afrika.

Aegypten. Das Ausfuhrverbot von Weizen, Mehl, Gerste ist verlängert und die freie Einfuhr bis zum 7. April gestattet

worden. Die Folgen der Missernte scheinen also noch nicht ausgeglichen zu sein.

Amerika.

Ueber die Kriegsergebnisse, welche über den Bürgerkrieg verlauteten, werden jetzt andere Berichte mitgetheilt, nach denen die Sachen ganz anders stehen. Die unionistische Armee des General Sheridan wurde am Morgen des 19. Oct. am Cedar Creek, etwas über eine Meile nördlich von Strassburg, von den Conföderirten überrascht, in beiden Flanken gepackt, aufgerollt und in der Richtung von Middletown in wilde Flucht gejagt. Sheridan war zur Zeit des Angriffs auf dem Rückwege von Washington in Winchester und eilte bei der ersten Kunde der Schlacht dem Schauplatz des Unfalls zu. Er fand, wie er an den General en Chef Grant berichtet, die Armee zwischen Newtown und Middletown, vereinigte rasch die Corps, bildete eine compacte Schlachtlinie, schlug einen neuen Angriff des Feindes zurück, griff die Conföderirten Nachmittags gegen 3 Uhr selbst mit Nachdruck an, und jagte sie, ihnen alle während des Tages gewonnenen Vortheile nicht allein wieder ab, sondern nahm ihnen auch außer den am Morgen erbeuteten noch einige 20 Kanonen und setzte sich in den Besitz des Schlachtfeldes. Sheridans Tapferkeit und Umsicht verdient gewiß das höchste Lob; allein einen entscheidenden Sieg hat er dieses Mal eben so wenig errungen, als am 19. Sept. am Opequum und einige Tage später bei Fishers Hill; er hat höchstens den Feind vom weitem Vordringen an den Potomac abgehalten. Von einer Demoralisirung oder wilden Flucht der Conföderirten scheint nicht die Rede gewesen zu sein; demnach die Niederlage Carlys keine vernichtende, denn er ging schon nach kurzer Zeit zur Offensive über. Thatsache ist, daß Sheridan sein natürliches Ziel, Lynchburg, nicht erreichen konnte. Die Hauptarmee des unionistischen General Grant stand bei Petersburg und Richmond; von dort unternahm derselbe eine fruchtlose Recognoscirung gegen Richmond; es fand am 27. Oct. eine ernstliche Affaire statt, in welcher Grant 1500 Mann verlor und sich wieder zurückziehen mußte. — Die Generale Lee und Grant sind übereingekommen, die Zufuhren von Lebensmitteln und Kleidungsstücken an die beiderseitigen Kriegsgefangenen zu gestatten. — Nach officiellen Angaben betrug die Nationalschuld der Bundesstaaten Ende Oct. 2017 Millionen Dollars.

Aus Mexiko wird berichtet, daß Cortinas sich ergeben und einen Posten in der mexikanischen Armee angenommen habe.

Brasilien. Gegen die erfolgte Wegnahme des conföderirten Schiffes „Florida“ durch einen unionistischen Kaper auf der Rhede von Bahia hat der Kommandant des brasilianischen Geschwaders energisch protestirt; dem unionistischen Konsul ist das Exequatur entzogen worden. — Von Seiten des Freistaates Paraguay ist Brasilien mit Krieg bedroht, wenn dessen Truppen in Montevideo, mit dem es in Krieg verwickelt, einrücken sollten.

Asien.

Ostindien. In Betreff des großen Schadens, den der Sturm in Kalkutta angerichtet hat, wird noch gemeldet, daß von 200 im Fluße geankerten Schiffen am Tage nach dem Orkane nur noch 10 tauglich waren. Unter andern sanken drei mit Kulis beladene, für St. Mauritius bestimmte Schiffe.

Nachrichten aus Ostindien zufolge sollte am 15. Novbr. eine englische Expedition, 10000 Mann stark, nach Bhutan ins Feld rücken; die Bhutanesen treffen Vorbereitungen zum Widerstande.

Japan. Die Stadt Simonosaki ist von den Angreifern

verschont worden. Die japanischen Batterien haben am ersten Tage viel Ausdauer gezeigt und zwar in einer Weise, die den europäischen Artilleristen nichts nachgab. Die Gesamtverluste der Allirten werden auf 13 Tödt und 60 Verwundete angegeben, darunter 8 Offiziere. Die französische Abtheilung zählte 2 Tödt und 9 Verwundete. Am 10. antworteten die drei allirten Geschwader vor der Stadt Simonosaki und ein mit Vollmacht versehener Minister des Fürsten von Nagato begab sich zu den Kommandanten, um den Abbruch der Feindseligkeiten zu erbitten und sich mit ihnen über die Basis einer Uebereinkunft zu verständigen, deren wesentliche Dispositionen dahin lauteten, daß die Meerenge von Simonosaki den Schiffen aller Nationen offen stehen solle; daß die Batterien daselbst weder armirt noch ausgebessert werden dürfen, und daß die allirten Mächte eine Geldentschädigung erhalten, deren Höhe von ihren Vertretern in Jeddo festzusetzen sei.

Kabul. Der Sohn Uszul Khans, der von seinem Bruder, dem Emir von Kabul, verrätherischer Weise gefangen genommen wurde, ist nach Bostara entkommen. In Folge des Verrathes hat sich Turkistan gegen den Emir erklärt; letzterer will, nachdem er es unterworfen, gegen Candahar ziehen, um einen anderen widerpenstigen Bruder, Sirdar Mohamed Emir Khan, zum Gehorsam zu bringen.

Bermischte Nachrichten.

In Breslau stürzte am 12. November von einem Neubau die oberste 70 Fuß hohe Giebelmauer plötzlich herab und mit ihr 3 darauf beschäftigte Maurergefellen. Der eine war auf der Stelle todt und die beiden anderen wurden so schwer beschädigt, daß an ihrem Aufkommen sehr gezweifelt werden muß.

Am 2. November traf zu Schredendorf bei Landeck der herrschaftliche Förster zwei Leute, Vater und Sohn, im Walde beim Holzstehlen. Er verwies sie aus dem Walde. Der Vater vergriff sich an dem Förster unter lebensgefährlichen Drohungen, so daß der Förster von seiner Waffe Gebrauch machte und den Holzdieb niederschloß.

Von den drei Kranken in der Charité zu Berlin, welche von ihrem Stubengenossen in plötzlicher Raserei überfallen worden, ist der dritte gleichfalls am 8. November an den schweren Verletzungen, welche ihm jener beigebracht, gestorben.

Die Verurtheilten in dem Grotheschen Prozeß haben die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet und man ist daher auf die Entscheidung des Obertribunals sehr gespannt. Es sollen bereits Meldungen um Aufkaufbilletts zu der Hinrichtung der Verurtheilten eingegangen sein.

In Jena wurde am 7. November ein Student der Dekonomie, v. D., in einem Schlägerduell bei dem Dorfe Wöllitz durch die abbrechende Klinge seines Segners so verwundet, daß er nach wenig Minuten verschied.

Ratibor. In Hoschialkowiz bei Hutschin ist die Rinderpest mit großer Heftigkeit ausgebrochen. Neun Stück Vieh sind gefallen, der Rest der Herde wurde erschossen.

In dem Dorfe Krošno bei Schrimm hat ein dem Trunke ergebener Mann einen 14jährigen Knaben getödtet, indem er im Scherz und Uebermuth auf jenen anlegte, und voraussetzte, daß die Kinte nicht geladen sei.

Am 6. November gingen aus dem Dorfe Wargowo bei Obernitz einige Arbeiter auf Arbeit und geriethen unterwegs unweit ihres Wohnortes in Streit, der bis zu Thätlichkeiten ausartete, bei welchem ein Arbeiter erschlagen wurde.

Am 5. November früh 2½ Uhr ist die bei Benefeld, eine

Stunde von Walsrode in Hannover belegene, dem Kommerzienrath Wolf gehörige Pulvermühle in die Luft geschoßen. 4000 Pfund Pulver sind explodirt und das donnerähnliche Getöse wurde in einem Umkreise von 2 Stunden vernommen.

Das Regierungskollegium zu Aachen zählt 5 Jubilarer von mehr als 50 Dienstjahren.

Zu Neuß (Rheinprovinz) sind viele falsche Kassenanweisungen à 1 Thaler zum Vorschein gekommen. Hauptkennzeichen sind: Auf der Vorderseite ist die Strafanordnung unleserlich, das Wappen unklar, der Rand dunkler als bei den ächten Kassenanweisungen. Der Raum zwischen den Rändern in der Breite ist schmaler als bei den ächten. Die Rückseite ist dagegen von den ächten Kassenanweisungen weniger zu unterscheiden, nur daß auch hier der untere Rand viel undeutlicher ist als auf den ächten. Das Falsifikat ist Steinbrud.

Hamburg, den 8. Novbr. Im Monat Oktober wurden 3790 Auswanderer über See befördert und seit Anfang des Jahres überhaupt 23092.

In Liverpool hat am 9. November eine Gasexplosion im Telegraphenamt das ganze Gebäude vollständig zertrümmert und einige Menschen sind leicht beschädigt worden.

Der Sturm auf der Ostsee.

Wie in Pommern, so hat auch in Mecklenburg und Schleswig-Holstein der letzte Sturm großen Schaden angerichtet. In Rostock drang das Wasser bis in die Stadt und einige Häuser mußten geräumt werden. In Kolberg ist von dem Herron des Strandbischöfles in einer Tiefe von 18 Fuß das Erdreich abgerissen und das Gebäude dadurch sehr gefährdet. In Warnemünde sind Hafen- und Strandbauten sehr beschädigt. In Glensburg schwammen die Möbeln in den Stuben und die Schiffbrücke wie die ausmündenden Straßen waren von Bauholz und Brettern bedeckt.

In der Sturmnacht vom 5. zum 6. November, schreibt man aus Stralsund, brach die Brandung der Ostsee längs der Ringster Küste mit solcher Gewalt durch die Dünen, daß der Untergang des Ringster Ortes zu befürchten war. Die Gefahr war groß, ist aber vorläufig vorüber.

Die Nacht zum 6. November war für die Bewohner der Insel Rügen eine Nacht des Schredens. Ein fürchterlicher Nordwind trieb die Fluthen über das gewöhnliche Bett und ein Theil der schönen Halbinsel Mönchgut hatte darunter schwer zu leiden. Alle niedrig gelegenen Wohnhäuser von Thieslow und Klein-Zicker stehen unter Wasser. Vieh ist ertrunken, Boote sind gescheitert und weggetrieben und an einigen Stellen ist das Land durchbrochen. Heute läßt der Wind nach und die Gefahr scheint vorüber.

Ueber die Schäden, welche die Sturmfluthen in der Nacht vom 5. zum 6. Nov. die Ostsee in verschiedenen Häfen verursacht, gehen unerserliche Nachrichten ein: Zu Swinemünde kamen mehrere dort zum Ausgange liegende Schiffe ins Treiben, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Das Wasser stieg über das Bollwerk und füllte nicht allein die benachbarten Straßen und Gärten, sondern auch die Keller der Häuser; der größte Theil der Plantage war ebenfalls überfluthet. Die längs des Stromes neu aufgeführte Chaussee ist fortgewaschen. An Strande sieht es wüst aus. Aus dem Damenbade sind verschiedene Zellen herausgerissen und liegen biele, sowie die ganze Doucheanstalt zertrümmert am Strande. Die Molen sind erheblich beschädigt, die Ost-Mole ist in einer Länge von 40 Ruthen zerstört. Das Fundament des kleinen Leuchtturmes ist aus den Fugen und der Thurm außer Verband. — Aus

Greifswald meldet man, daß das Wasser vom Ryk eine Höhe erreichte, welche seit 20 Jahren nicht vorgekommen. Die Fluth stand einen halben Fuß über der Raimauer und hat manchen Schaden angerichtet. Ein Schuppen auf einem Holzbofe, worin Ralk in Tonnen lag, gerieth in Brand, indem sich 20 Tonnen löschten. Auf der Wiese trieben Bauholz und Bretter. Zu Stralsund stieg am 6. das Wasser so hoch, wie man sich seit langer Zeit nicht erinnern kann. Die wegen des Eisenbahnbaues unternommenen neuen Hafenarbeiten wurden zum Theil überschwemmt.

Von den durch den letzten Sturm verursachten Unglücksfällen auf der See wird ferner gemeldet, daß in der Gegend von Lauenburg ein Schiff gestrandet und total zertrümmert ist. Vier Mann der Besatzung ertranken. Zu gleicher Zeit strandete ein Schooner in der Nähe von Danzig. In der Nähe von Haringdorf wurde ein großes Schiff ans Land geworfen. Bei Treptow a. N. strandete ein englisches Schiff. Bei Leba trieb eine Barke wrad und ohne Besatzung an. In Rügenwaldermünde wurde am 9. November ein schwedischer Schooner von der Gemeinde in den dortigen Hafen gebracht. Das Schiff hatte in der Nacht zum 6. November beide Masten verloren, wurde nördlich von Bornholm von einem schleswiger Capitain in diesem Zustande angetroffen und von demselben bis auf die Rügenwaldermünder Rade bugirt. Bei Rügenwalde strandete am 7. November ein Schiff. Es war wrad und die Masten gefappt. Dicht hinter Jerseshöft wurde am 8. November ein Brauschiff ohne Bemannung treibend gesehen.

Auf dem Bodensee sind am 6. November 2 mit Steinen beladene Schweizer Segelschiffe in der Gegend von Münsterlingen während eines Sturmes versunken; die Mannschaften fanden dabei ihren Tod.

Hirschberg, den 14. November 1864.

Der muthmaßliche Raubmörder in Reibnitz, zu dessen Entdeckung eine Bekanntmachung der hiesigen Staatsanwaltschaft auffordert, ist, wie wir beim Schlusse des Blattes noch erfahren, in einem beim Eisenbahnbau beschäftigten 23-jährigen, bereits 5mal bestraften Menschen aufgefunden worden. Derselbe war unmittelbar nach der That nach Breslau gereist, um Einkäufe zu machen und hatte sich zu gleichem Zwecke heute auf hiesigen Markt begeben, wo er von dem aus mancherlei Indicien auf ihn vigilirenden Gensd'arm Bartisch erwischt und darauf gehörigen Orts abgeliefert wurde. Außer den Einkäufen (Pelz etc.), welche derselbe in einem Sack mit sich führte, fanden sich noch 71 Thlr. baar Geld bei ihm vor. Das Weitere wird die Untersuchung ergeben.

Maria I., Königin von Ungarn.

Historische Erzählung von Ernst von Waldow.

Fortsetzung.

Fast eine Stunde war vergangen, als sich das Geräusch vieler Schritte hören ließ.

Paul Horvathi, der Bischof von Agram, trat mit erhobenem Haupte an Twardkos Seite in den Klosterhof, auf seinem Antlit jedoch lag ein Ausdruck düsterer Trauer ausgebreitet — sein Bruder, Ladislaus, der Banus von Croatien, war von dem Schwerte des verhassten Gegners, Niklas Gara des Kanzlers, gefallen.

Ihnen folgte Johann Horvathi, Andreas Pacz, den Zug der Gefangenen leitend, dem viele der Verschworenen, einige schwer verwundet, sich angeschlossen.

Wer vermöchte das düstere Schauspiel zu schildern! langsam traten jetzt Elisabeth und Maria, sich gegenseitig stützend, durch die Pforte, ihnen folgten ihre Frauen, Zsoltantha und Gisela. Paul Horvathi winkte ihnen, näher zu treten, die gefesselten Krieger und Begleiter Mariens — es waren ihrer nicht viele, die meisten waren in dem Verzweiflungskampfe gefallen, bewachte man außerhalb des Hofes.

Eine lange, entsetzliche Pause entstand. Twardko blickte mit einem Gefühle des Mitleids, das sonst seiner rauhen Natur fremd war, auf die bleichen Wangen der jungen schönen Frau, und wie schützend die Hand ausstreckend, sagte er zu dem Bischofe:

„Es sind wehrlose Frauen, Horvathi — Ihr werdet doch nicht an ihren Häuptern —“

Der Bischof wandte sich, sein Blick leuchtete in einem unheimlichen Feuer, Twardko heftig unterbrechend, rief er laut:

„War ihnen das königliche Haupt Carls von Neapel heilig?“ —

Elisabeth erbehte, sich gewaltsam fassend, machte sie sich sanft von der Tochter Armen los und trat dem Bischof entgegen.

„Du sprichst das Urtheil, Paul Horvathi?“ fragte sie ernst.

„Es war bereits gesprochen, ehe wir auszogen zum Kampfe,“ erwiderte er.

„Ich flehe nicht um Schonung oder Gnade,“ fuhr Elisabeth mit ruhiger Würde fort, „doch Du bist Priester und kannst mir die Bitte nicht weigern, meine letzte Beichte zu empfangen.“

Der Bischof erwiderte kalt: „Hoffe nicht meine Sinne durch glatte Worte zu berücken, auch bleibt Dir noch Zeit zu dieser letzten Beichte, denn nicht hier wirst Du und sie (hier deutete er auf Maria) gerichtet werden, Ihr folgt uns nach Neapel und erst dort erwartet Euch —“

„Der Tod!“ rief Elisabeth schauernd, „sag es gleich, Du wirst uns würgen lassen von Durazzos Henkern, wie sie's der Johanna von Neapel thaten!“

„Sie werden ein gerechtes Urtheil sprechen,“ erwiderte finster der Bischof und wandte sich, den Befehl zum Aufbruch zu ertheilen, da man sich vor Sigismunds überlegener Macht flüchten mußte und der Zweck des Ueberfalls erreicht war.

Doch Elisabeth rief in höchster Erregung den übrigen Verschworenen zu, die sich in zerstreuten Gruppen in dem Raume vertheilt hatten: „Wenn noch ein menschliches Gefühl in Euerer Brust wohnt, so hört mich an.“

Unwillkürlich traten sie näher, die Königin war auf die Kniee niedergefunken, ihre grauen Locken flatterten im Morgenwinde, ihre Hände waren gefaltet, ihre Blicke zum Himmel gerichtet.

„Euch Allen will ich jetzt verkünden,“ sprach sie feierlich, was ich dem Einen anvertrauen wollte; so wahr sich Gott meiner erbarmen möge in der letzten Stunde, beim Haupte meines Kindes, ich spreche Wahrheit!“

„Den König Carl habe ich ermorden lassen, der Plan war mein — von mir allein erfonnen!“

Maria, die starr und regungslos auf ihrem Plaze stehen geblieben war, streckte jetzt die Arme wie abwehrend gegen Elisabeth aus und rief angstvoll: „Mutter!“

Diese schien sie nicht zu hören und fuhr fort: „Den Palatin verlockte ich zu der grausen That, indem ich ihm Ungarns Krone und die Hand meines Kindes als Preis versprach, Carl fiel von seiner Hand.“ —

Maria taumelte zurück, ihre Seele ward von Entsetzen erfaßt — und jene Frau, die dort knieend ein schreckliches Geständniß ablegte — es war ihre Mutter. — „O mein Gott!“ stöhnte sie leise. —

Mit dumpfer Stimme fuhr Elisabeth fort, indem ein Schauer ihre Glieder erbeben ließ: „Schwer lastet die Blutschuld auf meiner Seele, doch,“ fügte sie flehend hinzu, „krafte sie an mir allein, und erbarmt Euch meines armen Kindes, das schuldbelastet und rein wie Gottes Engel ist!“

Der Bischof trat jetzt dicht vor Elisabeth und ihr ein Kreuzfist vorhaltend, rief er: „Sprachest Du die Wahrheit?“ „Beim Heile meiner Seele, ja!“ erwiderte sie mit fester Stimme und berührte das Kreuz.

Eine große Bewegung entstand unter den Verschworenen, ein drohendes Gemurmel ließ sich vernehmen; Andreas Lackt rief vortretend: „Die Unseren verlangen den Tod der Mörderin und wollen sie noch hier gerichtet sehen, laß die Strafe in dem unterirdischen Gewölbe, in dem wir vorhin ihr Urtheil sprachen, schnell an ihr vollziehen, die Zeit drängt!“

Auch Johann näherte sich jetzt dem Bruder und flüsterte ihm zu: „Er hat Recht, reize sie nicht, daß sie nicht mit Gewalt selbst vollführen, was Du ihnen nicht erlaubst.“

Paul Horvathi ließ einen schnellen Blick über die Verschworenen gleiten und da ihm aus jedem Antlitze derselbe finstere Haß und Racheginst entgegenblickte, sprach er nach einem Augenblicke des Ueberlegens: „Da sie selbst und freiwillig die schwere Schuld bekennt, so werde ihr der Tod und damit den Männen unseres gewordenen Königs Carl eine Sühne. — Führt sie hinab,“ wandte er sich zu den Kriegsknechten, dann trat er leise zu seinem Bruder Johann und flüsterte ihm leise einen Befehl ins Ohr.

Der eine der Krieger erfaßte jetzt Elisabeths Arm, sie schob ihn leicht zur Seite, und sich stolz aufrichtend, sprach sie ruhig: „Es bedarf keines Zwanges, ich gehe ohne Zagen dem Tode entgegen, der meine Seele ihrer Schuld entlastet und mit Gott versöhnt!“

Maria, die schon bei des Bischofs Worten aus ihrer traumähnlichen Betäubung erwacht war, raffte sich jetzt auf, in diesem Augenblicke schwand alles Andere aus ihrem Gedächtniß und nur der eine Gedanke erfüllte sie mit schrecklicher Angst — sie wollen Deine Mutter tödten! sie stürzte auf sie zu, und ihre Arme krampfhaft um ihren Hals schlingend, rief sie: „Gnade!“

Elisabeth umschlang das geliebte Kind lange und innig zum letztenmale — dann sagte sie, indem ein Strom von Thränen ihre bleichen Wangen neigte: „Vergieb mir mein Kind!“ sie winkte dem Bischof mit den Augen, dieser ergriff Maria und zog sie mit sanfter Gewalt aus den Armen der Mutter.

Elisabeth wandte noch einmal das Haupt zurück, ehe

sie durch die Gitterthüre trat, wohin ihr die Krieger und Johann schon vorangeschritten waren — ein letzter Blick des Abschiedes für ihr Kind für die Welt. — Die Thüre schloß sich und mit ihr die Pforte des Lebens — die Nacht des Todes umfing sie.

(Fortsetzung folgt.)

Die Klimatischen Verhältnisse des Riesengebirges, insbesondere des Hirschberger Thales

werden nicht selten unrichtig beurtheilt; bei den abnormen Temperaturverhältnissen des laufenden Jahres geht die Uebertreibung mitunter geradezu in's Lächerliche. Nach den einseitigen und übertriebenen Aussprüchen Einzelner könnte bei manchem Tieflandbewohner recht wohl die Meinung entstehen, daß man einen Riesengebirgswinter ohne die kranke Lebensweise eines Grönländers gar nicht überdauern könne. Oder sind solche Gedanken etwa unmöglich, wenn man alles Ernstes von einem 9 monatlichen Winter spricht und sogar auch den übrigen 3 Monaten des Jahres nicht einmal das Prädicat „warm“ zugetheilt? — Selbst für den Ramm des Gebirges trifft dieses Wort nicht zu, geschweige denn für die Thäler. Wir wollen denen, die sich in solchen Hyperbeln gefallen, ihr Vergnügen nicht rauben; aber wir dürfen doch auch nicht unterlassen, der Wahrheit zu ihrem Rechte zu verhelfen. Dies der Zweck der nachstehenden Worte.

Das laufende Jahr ist in ganz Deutschland bis jetzt nicht besonders warm gewesen. Wir hatten im Hirschberger Thale, das 1000 bis 1200 Fuß Seeshöhe hat, in der Nacht vom 26. zum 27. August den ersten Reif, allerdings auffallend frühzeitig; aber die Zeitungen berichteten auch von Breslau, das nur 454 Fuß Seeshöhe hat, dasselbe. Der erste bedeutende Frost, der auch die Georainen tödtete, trat bei uns in der Nacht vom 3. zum 4. October ein. Hamburg hatte schon am 28. September — 2 Gr. R., Gotha am 3. October fuhoben Schnee, Memel — 1² Gr., Trier + 2 Gr., Breslau + 2 Gr., Posen + 2¹ Gr., Ratibor + 2¹ Gr. R. Die Tagestemperatur bewegte sich bei uns vom 4. October bis heut den 9. zwischen + 7 bis + 9 Grad. In Sachsen und Baiern gab es Ende Juni noch Reif; selbst in der ersten Julihälfte hat es hier und da in Deutschland Frost gegeben, ja zu Neuenhaus, einer Grafschaft in Hannover, sank die Temperatur sogar in der Nacht vom 26. zum 27. Juli bis auf den Gefrierpunkt, so daß der Buchweizen dabei zu Schaden kam. Schon aus diesen wenigen Angaben geht hervor, daß wir auch im laufenden Jahre im Ganzen nicht viel schlimmer daran sind, als die übrigen Einwohner unsers Vaterlandes. Ob und inwiefern wir es sonst sind, lehren folgende Zahlen, welche die mittlere Jahrestemperatur bezeichnen. Nach 12jährigen Beobachtungen beträgt dieselbe für Gieberg (also für das Hirschberger Thal) 5⁰ Gr. R.; Görlitz 6¹¹; Breslau 6²²; Ratibor 5⁰⁰; Königsberg 5⁴⁰; Memel 5²²; Arns in Ostpreußen 4²². Schönberg in Westpreußen 4⁰⁰; woraus hervorgeht, daß wir durchschnittlich um 1 Grad kühler wohnen, als die Görlitzer und Breslauer, aber eben so warm, wie die Königsberger und Memeler, und wärmer, als die Einwohner von Arns und Schönberg.

Auch speciellere Data's lassen uns erkennen, daß es um die Thäler des Riesengebirges gar so schlimm nicht bestellt ist. Die mittlere Temperatur beträgt nach 12jähriger Beobachtung z. B. für

	See- höhe	im Winter	im Sommer	im Frühling	im Herbst
Königsberg	68 Fuß	-2, ¹⁷	13, ²³	4, ²⁷	6, ³⁰
Cöslin	120 "	-1, ⁰⁴	13, ¹¹	4, ¹⁶	6, ²⁸
Posen	81 "	-1, ²³	14, ²⁹	5, ⁰⁸	6, ⁴⁰
Ratibor	619 "	-2, ²³	14, ¹⁸	5, ⁰⁷	6, ¹⁸
Görlitz	648 "	-1, ⁰⁶	13, ⁰⁸	5, ²⁹	6, ²⁸
Breslau	454 "	-1, ²³	14, ²⁸	5, ²²	6, ²²
Erfurt	640 "	-0, ¹⁹	13, ⁰⁶	5, ⁰⁰	6, ²⁷
Eichberg	1100 "	-2, ⁰⁸	12, ⁴⁹	4, ⁰⁴	5, ²⁸
Arns	450 "	-3, ⁶¹	13, ⁰⁶	4, ¹⁴	5, ³⁰

woraus erhellt, daß der Winter im Hirschberger Thale etwa 1 Grad kälter ist, als in Görlitz, Breslau, Posen u. Cöslin, aber eben so kalt als in Ratibor und Königsberg, und nicht so kalt, als in Arns.

Der Sommer ist im Hirschberger Thale nur um 1 Grad weniger warm als in Görlitz, Erfurt, Cöslin, Königsberg; der Frühling eben so warm als in Königsberg, Cöslin und Arns, dagegen um etwa 1 Grad kühler als in Posen, Ratibor, Görlitz, Breslau; der Herbst eben so kühl als in Arns und um 1 Grad kühler als in Görlitz, Breslau, Ratibor, Posen, Cöslin und Königsberg.

Betrachtet man die Monatsmittel, so sieht man ebenfalls, daß die Temperatur des Hirschberger Thales nicht bedeutend von der des flachen Landes abweicht. Dasselbe beträgt beispielsweise für

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
Eichberg	-2, ⁷⁰	-1, ⁰⁷	0, ⁰⁵	5, ⁰⁴	8, ⁵²	11, ²⁸
Görlitz	-1, ⁹¹	-0, ⁰²	1, ²⁹	5, ⁵²	9, ⁴⁶	13, ¹⁷
Ratibor	-3, ¹⁸	-1, ²³	0, ⁸⁰	5, ⁸⁵	10, ²⁵	13, ⁷⁸
Breslau	-2, ¹⁷	-0, ⁷⁴	1, ²⁰	6, ⁰⁹	10, ¹⁶	13, ⁶⁶

	Juli	August	Septbr.	Octobr.	Novbr.	December
Eichberg	12, ⁹⁷	12, ⁸⁰	8, ⁸⁰	6, ⁸³	0, ⁶¹	-1, ⁹⁸
Görlitz	14, ⁰⁸	13, ⁶⁹	10, ¹⁶	7, ⁵³	1, ⁴⁵	-0, ⁰⁶
Ratibor	14, ⁵⁸	14, ²⁸	10, ¹⁶	7, ⁴⁸	0, ⁸⁰	-2, ⁰³
Breslau	14, ⁷⁰	14, ²⁰	10, ⁰⁹	7, ⁹⁶	1, ⁸⁰	-0, ⁷⁷

Daraus geht hervor, daß im Hirschberger Thale z. B. der Monat Januar 1 Grad Kälte weniger hat, als in Ratibor, aber eben so kalt ist wie in Breslau, und etwa 1 Grad kälter als in Görlitz. Der December ist im Hirschberger Thale etwa um 1 Grad kälter als in Görlitz und Breslau, dagegen 1 Grad wärmer, als in Ratibor.

Der Winter ist demnach in den Thälern des Riesengebirges nicht erheblich kälter, als im anliegenden Flachlande; ja man hat Beispiele, daß er im flachen Lande mitunter kälter ist, so berichtet Dr. Hofer z. B. einen Fall aus dem Jahre 1830, wo die Winterkälte zu Hohenelbe und Sci Peter - 20° R. betrug, während sie im Flachlande - 24° und zu Teischen gar - 27° betrug. Thatfache ist, daß der Gebirgswinter etwas länger dauert, als der Winter im flachen Lande, denn der Frühling tritt in Folge der reichlichen Wärmebindung bei der Schneeschmelze auf dem Gebirge um etwa 2 Wochen später ein, und um eben so viel Zeit pflügt der Winter früher zu beginnen.

Diese Verkürzung der warmen Jahreszeit, die im Allgemeinen etwas niedrigere Temperatur, dazu noch die oft stoffen Gegenstände der Temperatur des Tages und der Nacht, und endlich noch die oft rauhen Ostwinde sind allerdings für den Landwirth und Gärtner nicht selten von erheblichem Nachtheil, für den Naturfreund dagegen sind sie kaum von Belang; denn was ihm die Gebirgsnatur

mit der einen Hand nimmt oder verweigert, das giebt sie ihm mit der andern vielfach wieder. Ganz abgesehen von den zahllosen Reizen der Gebirgslandschaften in jeder Jahreszeit, ist schon die reine kräftigende Gebirgsluft ein überaus reicher Ertrag für die geringe Einbuße an Wärme; für das spätere Eintreten des Frühlings wird der Naturfreund durch die zauberischen Reize einer plötzlich zu neuem Leben erwachenden Natur reichlich entschädigt und für den frühern Beginn des Winters durch einen meist herrlichen Herbst, wo sich gewöhnlich ein reiner, an den Abenden oft prachtvoll gefärbter Himmel über den im saftigen Grün prangenden Wiesen und den malerisch bunt gefärbten Laubgehölzen wölbt, die der Landschaft einen ungleich wärmeren Ton verleihen, der besonders zur Zeit des Sonnenunterganges oft von begaubernder Wirkung ist.

Man pflegt wohl auch das Rheinland mit unserm Gebirge in Parallele zu stellen. Wahr ist, daß die Rheinprovinz im Allgemeinen wärmer ist, als Schlesien, und insbesondere das Hirschberger Thal; doch darf man nicht glauben, daß die ganze Rheinprovinz gleichmäßig begünstigt sei. Die milden Striche befinden sich daselbst nur im Rheinthale von Coblenz bis Cöln, ferner in den Thälern der Mosel, Saar, Nahe u. Ahr. In den Ebenen des Niederrheins und in den Gebirgen ist die Temperatur keineswegs mild, auf dem Hunsrück und der Eifel ist das Klima sogar recht raub und kalt, und auf der hohen Eifel wegen der häufigen Nebel und vielen Dünste sogar ungesund. Wie groß übrigens der Temperatur-Unterschied zwischen den bevorzugten Rheinstreichen und dem Hirschberger Thale ist, erfährt man beispielsweise aus folgenden Zahlen. In Trier betrug die mittlere Jahres-Temperatur 7, ²⁵ in Eichberg dagegen 5, ⁰⁷. Der Unterschied beträgt demnach etwa 2 Grad.

Für den Naturfreund kommen auch die Regentage in Betracht. Darüber theilen wir folgende Notizen mit. Trier z. B. hat nach 61jährigen Beobachtungen im Jahre durchschnittlich 152 Regentage, 26 Schneetage und 17 Gewittertage; Gütersloh in Westphalen hat gar 164 Regentage, 30 Schneetage und 20 Gewittertage. Eichberg dagegen hat nach den Beobachtungen von 1859 bis 1863 durchschnittlich 131 Regentage, 50 Schneetage und 22 Gewittertage, und Kupferberg nach 15jährigen Beobachtungen durchschnittlich 65 Regentage, 47 Nebeltage und 37 Gewittertage. Ueberdies belästigen den Rheinländer die nach dem Regenwetter oft 8 und mehr Tage schlecht bleibenden Wege, während bekanntlich im Hirschberger Thale die Wege nicht lange „böse“ bleiben, sondern gewöhnlich schon am folgenden Tage nach dem Regen „wieder gut werden.“ „Rübezahl hämst, aber er schmolzt nicht.“ — Endlich ist auch die sogenannte Feuchte Kälte nicht selten empfindlicher, als die trockene, sogar bei niedrigerer Temperatur. Im Hirschberger Thale aber ist die Feuchtigkeit der Atmosphäre keineswegs unersöhnlich groß. Der daselbst vorherrschende Nordwest bringt allerdings im Sommer veränderliches Wetter und Regen, im Winter dagegen ist er trocken. Auch wenn der Wind von West nach Nord übergeht, wobei im Sommer veränderliches Wetter folgt, ist im Winter das Wetter trocken und der Ostwind ist bekanntlich immer trocken.

Die durchschnittliche Regenhöhe beträgt nach 12jährigen Beobachtungen z. B. in Trier 26, ⁰⁰ Zoll; in Aachen 27, ⁶⁴; in Gütersloh 16, ⁴⁴; in Erfurt 19, ⁰²; in Breslau 21, ³⁰; in Erdmannsdorf 26, ⁰⁰. In Eichberg beträgt das Mittel aus den 5 Jahren von 1859 bis 1863 24, ⁰⁷.

Ein griechischer oder italienischer Himmel ist unserm Vaterlande nirgends beschieden; wir müssen uns daher schon mit dem deutschen Himmel, der übrigens auch seine besonderen

Vorzüge hat, befreundet. Die Bewohner des Hirschberger Thales können dies um so leichter, als sie in landschaftlicher Hinsicht eins der schönsten Flecken der Erde besitzen. Nicht mit Unrecht nennt man es das nordische Kashmir, und dem die Reize derselben betreffenden Worte des vielgereisten und lobtargen Seume hat noch Niemand widerprochen. Was aber sagte Seume, als er im Frühjahr vor 60 Jahren unser Gebirge mit seinen Thälern bereist hatte? Er sprach und schrieb: „Einen schönen Winkel der Erde trifft man nur selten — und selten bessere Menschen.“ — Ob und inwiefern der zweite Theil dieses Ausspruchs noch zutrifft, darüber gehen die Meinungen auseinander; doch in dem Wunsche sind Alle einig, daß er in demselben umfange, wie der erste Theil, wahr sein und bleiben, und daß es jeder Einwohner des gesegneten Hirschberger Thales als eine Ehrensache betrachten möge, auch nicht den geringsten Zweifel gegen die Richtigkeit desselben aufkommen zu lassen.

Hirschberg, im October 1864.

Kutzner.

Gewerbevereins-Sitzung.

Hirschberg, den 11. November 1864.

In der am vorigen Montage abgehaltenen Sitzung des Gewerbevereins hieselbst lagen wiederum mehrere Anmeldungen zur Mitgliedschaft vor, so daß die Mitgliederzahl des Vereins bereits 107 beträgt. Zu den Mittheilungen, welche der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Vogt, machte, gehörte auch ein vom „Comité zur Verpflegung der durchpassirenden Bewandten zc.“ in Berlin an den Vorstand gerichtetes Schreiben, in welchem die industriellen aufgefodert werden, für den zum Besten der Prinzess Maria Anna-Stiftung, sowie zur Gründung eines Militair-Kurhauses in Warmbrunn zu veranstaltenden großen Weihnachts-Bazar geeignete gewerbliche Erzeugnisse einzufenden. Ein Weiteres über diese Angelegenheit befragt der auch vom hiesigen Local-Comité ergangene Aufruf. — Das Statut zur projectirten Gewerbe-Ausstellung hieselbst soll nächstens zur Berathung und weitem Mittheilung kommen. —

Als Fragebeantwortung hielt sodann der Schriftführer des Vereins einen Vortrag über den Hausschwamm, dessen Entstehung erläuternd u. die Mittel zur Vertilgung desselben angehend. Trockenes Holz beim Bauen, gehöriges Austrocknen der Wände, bevor dieselben beworfen werden, Lüftung und Trockenhalten der Fußböden und Wände wurden bei Anwendung der verschiedenen Mittel als Hauptpässe erwähnt. — Nächst diesem producirte Herr Klempnermeister Pegenau eine vom Vorsitzenden verschriebene Petroleum-Feuerlampe, deren zwar stark dampfende, aber sehr hell brennende Flamme der Wind nicht auszulöschen vermag. Ihre Verwendung wird auch für hiesigen Ort projectirt. Im Anschluß hieran zeigte Herr Pegenau auch einige Universal-Brenner vor, welche durchweg den Beifall der Versammlung erhielten. Die Construction dieser Lampen ist derart, daß es ganz gleich ist, ob man Photogen, Petroleum oder Solaröl verwendet. Von einer kleinen, hellbrennenden Handlampe wurde berichtet, daß sie in der Stunde für nur 1/2 Pfennig Solaröl verbraucht.

Ein anderes Vereinsmitglied hatte bereitwillig eine große Sammlung Druckproben der verschiedensten Sprachen und Schriftarten, darunter auch mallebarische Schrift auf Palmblättern, ferner eine Menge Abbildungen von Ruinen zc., eine Leydener Bibel vom Jahre 1602 und mehrere bronzene

Stangen, die als keltischen Ursprungs bezeichnet wurden, durch den Schriftführer dem Vereine zur Ansicht geboten. Die Besprechung dieser Gegenstände, die auch verkäuflich sind, führte namentlich auf die Hieroglyphenschrift der alten Aegypten und die Münzsorten der Israeliten in den ältesten Zeiten.

Schließlich wurde dem ältesten Vereinsmitgliede, Herrn Prorektor emer. Ender, der heute sein 80. Geburtsfest feiert und bei noch rüstiger Körper- und Geisteskraft eines der thätigsten Vereins-Mitglieder ist, durch den Vorsitzenden der Glückwunsch des Vereines gebracht, worauf der Geseiarte mit dem ausgesprochenen Dank die Zusage eines Vortrages über Photometrie für die nächste Sitzung verband, während von anderer Seite ein Vortrag über Eisfabrikation ebenfalls in Aussicht gestellt wurde.

Rezeption.

Unter der Gaben, die der deutsche Buchhandel um diese Zeit alljährlich bietet, nimmt auch diesmal wieder: **Deutsche Kunst in Bild und Lied**: Verlag von Bach in Leipzig, das für das Jahr 1865 in seinem hiebenten Jahrgange, von dem bekannten Dichter Albert Träger herausgegeben wurde; eine der hervorragenden Stellen, wo nicht die bedeutendste ein. — Wir versehen daher nicht, unsere Leser auf dieses Prachtwerk, das sich auch vorgugsweise zu einem passenden Weihnachtsgeschenke eignet, aufmerksam zu machen.

Nicht allein der sinnige Herausgeber selbst, sondern mehr als sechzig andere bekannte Dichter und Dichterinnen, und unter ihnen J. Rodenberg, Sturm, Dahn, Hebbel, Brunold, Anna Eöbn, Marggraff und Andere, haben Beiträge geliefert. Der artistische Theil des Werks zeigt Namen auf wie Glosz, Härtel, Meißel, Fleibitz, Johanna Unger u. A., während der musikalische Theil gleichfalls würdig vertreten ist. Deutsche Kunst in Bild und Lied ist ein Prachtwerk, sowohl was Ausstattung und Inhalt betrifft, im besten Sinne des Werks.

Möchte der Festtagstisch es Vielen bringen!

Zum Selbstunterricht

in der einfachen Buchführung und in der Einrichtung der Geschäftsbücher, empfehlen wir dem Handwerker und Gewerbetreibenden — nicht über Gebühr theure Unterrichtsbücher, sondern — das sehr billige, leicht faßlich bearbeitete und bereits durch drei Auflagen bewährte: **Praktische Lehrbuch zum Selbstunterricht im Buchführen und in der Einrichtung der Bücher** von Siegm. Salomon, Kaufmann und Lehrer der Handelswissenschaft in Berlin. Kurz und klar wird hier die Buchhaltung eines Gewerbetreibenden erklärt und einzeln durchgeführt, incl. Inventur und Abschluß, mit Rücksicht auf Societät und Fabrikbetrieb. Das Buch kostet nur 6 Sgr. und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Hirschberg durch Resener's Buchhandlung (Oswald Wandel).

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

12073. Heute Nacht 1 Uhr wurde meine liebe Frau, Mathilde geb. Neubeck, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Heinrich Resmann.

Hirschberg, den 14. November 1864.

16. November 1864.

12064.

Todes-Anzeige.

Am 11. d. M., Nachts 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, starb nach vielen Leiden unsere liebliche, heißgeliebte Minna, im Alter von 2 $\frac{1}{2}$ Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Eltern:
John, Gastwirth, nebst Frau.

12012.

Nachruf am Grabe

des am 26. Juli 1864 in Modelsdorf in dem Alter von 73 Jahren 5 Monaten und 16 Tagen verstorbenen

Freigutsbesizers und zuletzt Auszüglers

Herrn Christian Gottlob Berger

und seiner am 3. November 1864 daselbst in dem Alter von 64 Jahren 2 Mon. u. 23 Tagen verstorbenen Gattin

Johanna Rosina geb. Pohl.

In des Himmels hehren Räumen,
Wo die goldenen Sterne glühn,
Wo die Seligen sich einen,
Wohin Mäde hoffend ziehn,
Seid Ihr, Theure, eingegangen,
Liebend Euch dort zu umfängen.

O, welch hohe sel'ge Wonne!
Wenn befreit von Erdenpein,
Euch bescheint die ew'ge Sonne,
Ihr, der Theuern, Euch dürst freun,
Die so schmerzlich Ihr beweinet,
Nun auf ewig dort vereinet!

Ach, zu schön war's wohl hienieden,
Als im glücklichen Verein
Wir verbunden hier in Frieden
Lebten uns und Euch allein!
Ach, des Todes eif'ge Hand
Brach zu schnell dies schöne Band.

Schweres Leid — es ist gehoben,
Das des Kindes Herz zerriß;
Oben darfst den Gott nun loben,
Den Dein Mund so gerne pries!
War die Zunge gleich gebunden,
Hat Dein Herz doch tief empfunden.

O wie schmerzlich war uns Allen,
Theure Mutter, hier Dein Weh,
Sah'n im Kreuzesbrud Dich wallen,
Flehten Hilfe von der Höl'!
Still ergeben littest Du,
Bis der Tod Dein Aug' schloß zu.

Unermüßlich stets im Fleiße,
Sorgend für die Deinen All',
Warst Du, Vater, auf der Reise
Durch das schöne Erdbenthal.
Liebend hast Du uns getragen,
Warm hat uns Dein Herz geschlagen!

Dort im Licht, verklärte Lieben,
Flehet Segen uns herab,
Daß wir treulich uns hier üben,
Bis die Hülle sinkt ins Grab.
Würdig Euch einst nachzuweilen,
Um bei Gott mit Euch zu weilen!

Modelsdorf im November 1864.

Die hinterbliebene Tochter Marie König.

12022.

Wehmüthige Erinnerung

am wiederkehrenden Todestage

unsers innigtgeliebten Gatten und Vaters, des Gutsbesizers

Herrn Christian Stenzel

zu Ober-Würgsdorf.

Er starb den 16. November 1862 im kräftigsten Mannesalter.

Wohl hab' ich schon manch Leid getragen
Und tief empfunden manchen Schmerz;
Es hat geseuht in dunklen Tagen
Nach Trost mein gramersfülltes Herz.
Geliebte Eltern sah ich scheiden,
Geliebte Kinder muß' ich meiden,
Sie sanken in das frühe Grab; —
Der Sturm brach mir viel Blüthen ab.

Doch ist kein Wehe zu vergleichen
Dem Schmerze, der mein Herz durchdrang,
Als ich den Gatten sah erbleichen,
Als mit ihm all mein Glück versank.
Das war des Lebens bängste Stunde!
Das war die schmerzreichste Wunde!
Da hab' ich nur den Wunsch gehegt:
O würd' ich mit in's Grab gelegt!

Geliebtester! des Grabes Frieden
Deckt Dich nun schon zwei Jahre zu.
Dir ward das beste Theil beschieden,
Dich laßt nun süße Himmelsruh.
Doch ach! für mich ist nichts geblieben,
Als die Erinnerung an Dein Lieben.
Nicht Menschentrost und nicht die Zeit
Vermindernde mein tiefes Leid.

Und heute schau im Geist ich wieder
Im reinsten Licht Dein theures Bild.
Wie warst Du gut, wie fromm und bieder,
Wie thätig, liebevoll und mild.
Wie schlug Dein Herz voll edler Triebe!
Wie reich und treu war Deine Liebe!
Was Du mir warst, weiß Gott allein —
Du wirst mir unvergeßlich sein.

Wie zärtlich warst Du auch als Vater.
Manch Opfer hast Du dargebracht;
Du warst ein sorglicher Berater,
Stets auf der Deinen Wohl bedacht.
Dir folget heißer Dank; Gott lohne
Dir, guter Vater, dort am Throne,
Was Du auf Deiner Lebensbahn
Für Deiner Kinder Wohl gethan,

Doch wollen wir nicht trostlos klagen,
Wie die, so ohne Hoffnung sind;
Einst wird auch uns der Morgen tagen,
Wo keine Thrän' vom Auge rinnt.
Ruh sanft, schlaf wohl! — Wir wo'd'n uns trösten
Des süßen Glaubens der Erlösten:
Dort in des Himmels sel'gen Höb'n,
Dort werden wir Dich wiedersehn.

Die hinterlassne Wittwe und vier Kinder.

Literarische s.

12056. Vorräthig in der
W. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger):

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Materialisten, Schnitt-
händler, Fabrikanten und jeden Geschäftsmann
das ausgezeichnete Buch in **achter** Auflage zu empfehlen:

Die Handelswissenschaft

für
**Handlungslehrlinge und Handlungs-
diener;**

zur leichten Erlernung 1) des **Briefwechsels**, 2) der **Kunst-
ausdrücke**, 3) der **Handelsgeographie**, 4) des **kauf-
männischen Rechnens**, 5) der **Buchhaltung**, 6) der
Agio- und Cours-Rechnung, 7) über **Staatspapiere**,
Actien und Bankn., 8) über das **Expeditionswesen**,
5 Vorschriften zur Erlernung einer **schönen Handschrift**.

Von **Fr. Bohn.** Achte verbesserte Auflage.

Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Angehenden Kaufleuten können wir kein besseres, als das
vorstehende Buch zur Aneignung kaufmännischer Kenntnisse
empfehlen; es enthält in der eben erschienenen **achten**
Auflage alles das, was einem jungen Kaufmanne zu
wissen nöthig ist.

12045. Soeben erscheint und ist durch **Resener's**
Buchhandlung (Oswald Wandel) in Hirsch-
berg zu beziehen:

Praktische Waarenkunde

in Wort und Bild,

enthaltend Abbildungen nebst genauer Beschreibung und
Charakteristik aller wichtigen kaufmännischen Handelsartikel,
für Kaufleute und Fabrikanten

herausgegeben von Dr. A. Bachmann.

1. Piefg. gr. 8. Eleg. broch. Preis à 10 Sgr.

Donnerstag den 17. Novbr.

Conferenz, Billet-Verloosung und Ballotage im
12067. dramatischen Verein.

Kölner Dombau-Loose,

Hauptgewinn: 100,000 Thlr.,

sind zu haben in der

Expedition des Boten.

Theater = Anzeige.

Donnerstag, den 17. Nov. Zweites Gastspiel des Mi-
mikers Hrn. A. Müller. Zum 2ten Male: **Der Affe**
und der **Bäufigam!** Pöffe mit Gesang in 3 Akth.
von Nestroy.

Freitag den 18. Nov. Drittes u. vorlestes Gastspiel des
Mimikers Hrn. A. Müller. Zum 1ten Male: **Domi,**
der **amerikanische Affe**, oder: **Der Rinderraub**
auf **St. Domingo.** Schauspiel in 3 Akten von Told.
Musik von Binder.

Die ganz erstaunlichen Leistungen des Herrn Müller,
Schüler des Mr. Klischnigg, haben demselben bereits einen
feststehenden Ruf begründet, alle großen Bühnen des In-
u. Auslandes sind Zeuge seiner fabelhaften Geschicklichkeit
gewesen und die gesammte Presse hat demselben in jeder
seiner Leistungen das anerkanntswürdigste Lob gesendet.
Kruze, Direktor.

△ z. T. a. d. K. 20. XI. Tr. △

12074. Bekanntmachung.

Die betreffenden Mitglieder der evangelischen Kirchen-
Gemeinde werden benachrichtigt, daß die Erhebung der
Kirchenstände-Zinsen von Montag den 21. November
bis Sonnabend den 26. November, desgleichen an den
beiden Donnerstagen den 1. und 8. Dezember c.,
Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von
2 bis 4 Uhr, in unserem Conferenzzimmer im Cantor-
hause erfolgen wird.

Sämmtliche Zahlungspflichtige und Restanten wer-
den ersucht, die Kirchenstandzinsen an den gedachten
Tagen zu zahlen, widrigenfalls deren gerichtliche Ver-
treibung erfolgen müßte.

Hirschberg, den 16. November 1864.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

Landwirthschaftlicher Verein.

Sitzung: Donnerstag den 17. Novbr., Nachmittag
2 Uhr, zu **Hirschberg**, im Gasthose „zu den drei Bergen“.
Tagesordnung: Bericht über die Prüfung des
Griechischen Aderpfluges; über das Häusler'sche Dach;
über Viehvericherung; über die bevorstehende Durchwint-
ung des Viehes. 11918.

Der Vorstand.

11997. Bekanntmachung.

Die Einzahlung der Pfandbriefzinsen für den Weihnacht-
Termin 1864 erfolgt hieselbst den 21., 22., 23. und 27. De-
zember, und die Auszahlung derselben den 28. und 29. De-
zember d. J. Die Interessens- und Kapitalstasse wird am
lestgenannten Tage, Mittags 12 Uhr, geschlossen.

Fauer, am 9. November 1864.
Schweidnitz: Fauer'sche Fürstenthumslandschaft
J. B. Th. von Vieres.

Gewerbeverein in Hirschberg

12047.

den 21. November 1864.

Bitte um Beiträge zu Brennholz für die Armen!

Bei der so zeitig eingetretenen Kälte, erlaube ich mir die geehrten Wohlthäter unserer Armen wieder um milde Beiträge zum Ankauf von Brennholz ergebenst zu bitten. Gleichzeitig sage ich für die bereits eingegangenen 10 Thlr. von Ungenannt und 20 Thlr. von Frau Kaufmann Kunze den verbindlichsten Dank.

12070.

Bogt, Mitglied der Armenverwaltung.

General-Versammlung des preussischen Volks-Vereins in Vollenhain.

Die geehrten Mitglieder des preussischen Volks-Vereins im Kreise Vollenhain, so wie diejenigen, die dem Verein beitreten wollen, lade ich hierdurch zu einer **General-Versammlung Sonntag den 20. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthose zum „schwarzen Adler“ in Vollenhain ergebenst ein. Auf der Tagesordnung steht zunächst Ergänzung des Vorstandes, Vorschlag zur Abänderung des Statuts, so wie andere wichtige Mittheilungen. Ich bitte so dringend als ergebenst um recht zahlreiche Theilnahme der geehrten Mitglieder.

12090.

Wöhnersdorf, den 13. November 1864

Fedor Strach, als Mitglied des Vorstandes.

12065. Dem Königl. Stabsarzt Herrn Eichling unseren tiefgefühltesten Dank für seine unermüdete Sorgfalt während der Krankheit unseres jetzt verstorbenen Lieblings Minna John.

Ernst John, Gastwirth, und Frau.

Sitzung der Stadtverordneten:

Freitag, den 18. November, Nachmittags 2 Uhr. Verpflichtung des Hrn. Part. Werner als Rathsherr. — Antrag der Gartenanlagen-Deputation auf Erhöhung der jetzigen Etatssumme. — Vermietung des Erdgeschoss im Schuppen des Logishauses. — Beantwortung der Notizen, bezügl. der Rechnung pr. 1863. — Stadthauptkassenabschluss v. 7. Novbr. — Besuch um einen Beitrag für das „deutsche Samariterkruz“ für Schwachsinnige zu Graßniz. — Verpackung des Schiekhäuses. — Besuch um Aufstellung einer Latrine auf dem unteren Hirschgraben und Verbesserung des Fußweges dorthin. — Anfrage, ob der Quellsucher Richard herüberufen sei? — Besuch um einen Beitrag zur Herstellung eines Militär-Kurhauses zu Warmbrunn. — Ergebnis der Verpackung der Stadtwaage. — Auerweite Aufstellung der Gaslaterne, welche am damaligen Stockhaufen stand. — Verlegung der Wasserleitung auf dem Grundstück des t. Wobnhofes. — Stats für das Jahr 1865. — Antrag auf gerichtliche Vertreibung von Kur- u. Pflegeeltern.

Großmann, St. B. W.

Briefkasten.

Herrn A. V. in Berlin zur Nachricht, daß das den 13. Novbr. eingekommene Inserat nicht abgedruckt werden kann. Um genaue Adresse wegen Rücksendung der Gebühren ersucht. Die Red. d. B. W.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

12037. An sehr vielen Häusern hieselbst fehlt die Servis- (Einquartierungs-) Nr. und die Hypotheken-Nummer. Wir fordern die betreffenden Grundstückbesitzer deshalb

auf, dafür zu sorgen, daß die fehlenden Nummern noch vor der am 3. December c. stattfindenden Volkszählung angeschlagen werden.

Wer zweifelhaft ist, welche Servis-Nummer derselbe an sein Haus anzuschlagen hat, erhält darüber Auskunft in der Communal-Registatur; die Hypotheken-Nummer ist aus dem Kauf- und Besiz-Instrument des Hauses ersichtlich.

Hirschberg, den 12. November 1864.

Der Magistrat und Polizei-Verwaltung.
(gez.) Bogt.

12013.

Bekanntmachung.

Am 11. November c. sind zu Reibnitz der Gärtnerstellenbesitzer Ehrenfried Gulsch und dessen Wirthin, die Wittwe Kretschmer, in ihrer Wohnung ermordet vorgefunden worden. Höchst wahrscheinlich liegt ein Raubmord vor, da das vorhandene baare Geld, im Betrage von etwa 300 rthl., ein Pelz und 3 Schock gebleichte Leinwand bis jetzt vermisst werden. Der geraubte Pelz war ein schwarzer Schaafpelz, dessen Ueberzug aus grünem, braun gestreiftem oder carirtem Zeuge bestand. Ein Feder, der über die Person des Thäters, oder den Verbleib der geraubten Gegenstände Mittheilungen machen kann, wolle dieselben gefälligst so schnell als möglich dem unterzeichneten Staatsanwalt zugehen lassen. Hirschberg den 12. November 1864.

Der Staatsanwalt. Pfeil.

12036.

Bekanntmachung.

Am 30sten Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr findet in unserem Sessionszimmer in öffentlicher Sitzung die Vertheilung der Zinsen aus dem Legat der verstorbenen Frau Kaufmann Eipfert für weibliche Dienstboten statt.

Die Zinsen dieses Legats können, ohne Unterschied der Religion und des Geburtsortes, nur solche Dienstboten beanspruchen, welche mindestens acht Jahre unausgesetzt bei ein und derselben Herrschaft gedient haben, und dem schriftlich bei uns einzureichenden Gesuche Zeugnisse ihrer Dienstherrschaft und der hiesigen Polizei-Verwaltung über ihr stets treues, gehorames und sittliches Verhalten beizufügen vermögen. Auf diejenigen Bewerberinnen, welche in dem Zeitraum der letzten acht Jahre aus den Zinsen schon prämiirt worden sind, kann jedoch nicht und ebensowenig auf solche Gesuche gerücksichtigt werden, die später als 14 Tage vor dem Vertheilungstermine bei uns eingehen.

Von mehreren Bewerbern haben unter vorstehenden Bedingungen den Vorzug:

1. diejenigen, welche hier bei der Testatrix, ihren Kindern oder Eltern gedient haben,
2. deren Dienzeit eine längere als achtjährige war.

Die legatarische Bestimmung selbst liegt übrigens für jeden Dienstboten in unserer Raths-Registatur zur Einsicht aus. Hirschberg, den 12. November 1864.

Der Magistrat. (gez.) Bogt.

11208. Am 29. December a. c., Vormittags von 9 Uhr ab, findet im städtischen Leih-Amts-Lokal der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder von

No. 8753 bis No. 9117

statt. — Wer bis zu diesem Verkaufs-Termin sein zur Auktion gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leih-Reglements bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieselbe in den Leihamts-Stunden beim Rendanten des Leih-Amts zu melden.

Girsberg, den 24. October 1864.

Der Magistrat.

(gez.) Vogt. Rath.

11998. **Bekanntmachung.**

Die Communal-Steuer-Rolle pro 1865 liegt in der Stadt-Hauptkasse zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus.

Reclamationen müssen in den Monaten Januar, Februar und März künftigen Jahres bei uns eingereicht werden; später eingehende Reclamationen finden keine Berücksichtigung.

Girsberg, den 9. November 1864.

Der Magistrat.

Vogt.

Freiwilliger Verkauf.

10521. Die den Stellbesitzer Johann Gottlieb Wittig'schen Erben zu Altenberg gehörigen Grundstücke,

a. die Freistelle No. 15 zu Altenberg, abgeschätzt auf 1200 rthl.,

b. das Ackerstück No. 171 zu Seidenberg, abgeschätzt auf 735 rthl.,

insolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Lage, sollen

am 30. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Schönbau, den 22. September 1864.

Rönigl. Kreis-Gerichts-Deputation. Pflug.

12007. **Freiwillige Subhastation.**

Die dem minorennen Augustin Deuter gehörige Haus-
lerstelle Nr. 33 zu Regensburg, bestehend aus einer Bau-
stelle und 2 Schffel 4 Meßen Ader, taxirt auf 64 rthl. 20 sgr.,
soll am 2. Januar 1865 Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Die Lage, die Subhastationsbedingungen und das Hypo-
thekenschein sind im Gerichtsbureau einzusehen.

Friedeberg a. O. den 9. November 1864.

Rönigl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Das Zimmerhandwerkzeug

des verstorbenen Zimmergefallen Karl Hofmann
in Seidorf soll im Hause der Wittwe Hofmann das.

den 20. d. M., von Nachm. 3 Uhr an,
verauktionirt werden.

12004.

12017. **Auctions-Anzeige.**

Nach Verkauf meiner Wirthschaft werde ich Sonnabend
den 19. November, Vormittag von 11 Uhr ab, in dem
Gehöfte Nr. 74 hieselbst sämmtliches lebende und todtte In-
ventarium, bestehend aus 6 Stüd jungen Auktühen, sämmt-
lich groß und stark, 1 Pferd, 1 Blauwagen, 1 Fuhrwagen
und 1 Bretwagen, beide mit eisernen Achsen u. einpännig,
Ernteleitern, einer Walze, sowie verschiedenen anderen Ader-
und Wirthschaftsgeräthen und einem Haufen Dünger, gegen
gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verlaufen.

Zauer, den 13. November 1864.

F. Küffel, Aderbesitzer.

12020.

Auction.

Montag den 21. November c. sollen von Vorm. 10 Uhr
ab im Wege der Execution: 2 Kühe, 2 Pferde und zwar
1 Blauschimmel u. 1 Rappe, bei der Wohnung des Unter-
zeichneten: Laubenerstr. Nr. 270, meistbietend verkauft werden.

Schönenberg, den 12. November 1864.

Schittler, gerichtl. Auct.-Commiss

12034.

Holz = Verkauf.

Donnerstag den 24. November c., früh von 8 Uhr ab,
werden auf dem Gutschdorfer Berge an der Zauer-Strasse,
gleich hinter Rosen:

241 Loose Kiefer- und Lerchenbaum-Stammholz auf dem
Stode, und

40 Haufen hart Schlagholz

meistbietend und gegen baare Zahlung an Ort u. Stelle verkauft.

Das Forst-Amt. R. Flögel.

12005.

Holz = Auction.

Im Forstrevier Kückenwalbau, Modlauer Antheil, sollen
im Jagen 2,

Mittwoch den 23. November c., früh 9 Uhr:

32 Alstrn. Scheitholz,

1 Klasten Knüppelholz,

145 Alstrn. Stöde und

160 Schock Gebunholz

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Modlau, den 12. November 1864.

Das Rent-Amt.

12011.

Holz = Auction.

Dienstag den 29. d. M., früh 9 Uhr, sollen in dem
Gröbzigberger Forste d. Georgenthal **410 Stämme Kiefern**
Bauholz in verschiedenen Stärken auf dem Stode meist-
bietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Zu verpachten.

Eine Stellmacher-Werkstatt,

schneit Löwenberg, an der Chaussee nach Greiffenberg gele-
gen, ist veränderungs halber anderweitig zu verpachten. In
demselben Hause befindet sich eine Schmiede. Hierauf
flektende erfahren das Nähere beim

Gärtner und Stellenbesitzer Gottfried Häbner
11917. in Greiffenberg.

12075. In einem lebhaften Gebirgsdörfe ist eine gut ein-
gerichtete Bäckerei baldigst zu verpachten.

Nachweis giebt die Expedition d. B.

Dankagung.

12000. Am 4. d. M. erlebten wir das schreckliche Gescheh-
niß, daß beim Brande des Schäferhauses auf dem Dominio zu
Erdmannsdorf unsere theuren Eltern ihr Leben ver-
loren, der Vater: **Johann Friedrich Stephan Har-**
trampf, Großschäfer daselbst seit 40 Jahren, und die Mutter:
Marie Elisabeth geb. Weist, jener im Alter von 69
Jahren, 10 Monaten und 9 Tagen, diese im Alter von
68 Jahren, 8 Monaten und 19 Tagen. Am heutigen Tage
wurden die traurigen Ueberreste auf dem Gottesacker zu
Comitz beerdigt, und ruhen sie dort in einem Sarge

Die Theilnahme an unserm Verluste und an der Beerbigung war eine so herzliche und allgemeine, daß es uns drängt, Allen und Jedem hiermit unsern innigsten Dank auszusprechen, mit der Bitte zu Gott, daß er solchen Jammer von jeder Familie in Gnaden abwenden wolle.

Erdmannsdorf, den 9. November 1864.

Die hinterbliebenen zwei Töchter u. Schwiegeröhne der Entschlafenen.

12089. **D a u f s a g u n g.**

Nachdem mein Sohn von seinem Beinbruche wieder glücklich geheilt ist, danke ich besonders dem Herrn Kreis-Chirurgus Dr. J o h n, so wie ferner der Ehefrau des Pferdehändler Herrn S c h n e i d e r und dem Maurer Herrn T h i e l s c h in Hirschberg für ihr liebevolles hilfreiches Bestehen an seinem Unglückstage. Gott schütze Jeden vor ähnlichen Unglücksfällen.

Karl Rixdorf.

Hartau, den 13. Novbr. 1864.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Geschäfts-Gröffnung.

11911. Einem geehrten Publikum Warmbrunn's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Spiel- und Galanterie-Waaren-Geschäft auch den Verkauf von Duffel-Jacken, Crinolinen und Wollfachen aller Art nebst verschiedenen Posamentir-Waaren führe. Bei fernerm Bedarf bitte um gütigen Zuspruch:

Warmbrunn, den 7. November 1864.

E. Grund, Handelsmann,
vis-à-vis den Bädern.

Brieflicher Unterricht

in der Buchhaltung und im Schön- und Schnellschreiben von J. H. Schöffing, Director der Handels-Academie in Berlin.

I. Buchhaltung, 20 gedruckte Briefe von 4-6 Seiten 40. Jedermann erlernt durch dieselben in kurzer Zeit die für alle Geschäftsgattungen passende doppelte und einfache Buchführung gründlich und leicht, ohne sonstige Hilfsmittel oder Vorkenntnisse nöthig zu haben. Sie sind allgemein verständlich, unterhaltend, binden den Lernenden an keine bestimmte Zeit und erzeugen den mündlichen Unterricht vollkommen. Honorar 3 Thlr.

II. Schreiben, 8 gedruckte Briefe, Beilagen, Schriftproben und ein neues, an zahlreichen Schülern bewährtes Liniensystem. Sie verkürzen eine schöne und geläufige Handschrift — sei dieselbe ursprünglich auch noch so schlecht gewesen — und lehren in kurzer Zeit die für das praktische Geschäftsleben notwendigen Schriften: deutsche Current-, englische, französische Nord-, römische, Knochen-, Kanzlei-, Traktur- und gothische Schrift. Honorar 3 Thlr.

12050. Theilnehmer an beiden Unterrichts-Zweigen zahlen im Ganzen nur 5 Thlr. Das Honorar ist entweder ganz oder zur Hälfte im Voraus an die Unterzeichneten franco einzulösen (Bruchtheile von Thalern zc. auch in Briefmarken); die Bestellung der 1. Hälfte der Briefe verpflichtet zur Abnahme des Ganzen. Die Expedition der Briefe erfolgt franco per Post auf einmal oder nach Wunsch in mehreren Sendungen.

Exped. v. Schlössings Unterrichtsbriefen (Th. Grieben) in Berlin, Lindenstr. 28.

Etablissemments-Anzeige.

12001. Ich erlaube mir die ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich mich als Sattlermeister etablirt habe, und bitte daher ein geehrtes Publikum biesigen Orts und Umgegend um gütige Beachtung.

Ewald Feder, Sattlermstr.

Hermisdorf städt.

12052. Bei meinem Scheiden aus Hirschberg sage ich Freunden und Bekannten meines verklärten Mannes Jakob Richard Minor meinen herzlichsten Dank für die mir bei seinem Hingang bewiesene vielfache Theilnahme.

Hirschberg, den 14. Novbr. 1864.

Die tiefgebeugte Wittwe mit ihren Kindern.

Ergebene Anzeige.

12015. Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den Gasthof „zu den drei Kronen“ pachtweise übernommen habe, und bitte daher die geehrten Gäste, den geneigten Zuspruch des Hrn. Gräbel auch auf mich übergehen zu lassen, da ich stets werde bemüht sein, die geehrten Gäste durch gute Speisen und Getränke, sowie auch prompte Bedienung zufrieden zu stellen.

z. Schmiedeberg, den 12. November 1864.

Carl Herrmann.

12051. Da ich schon einige Badetage ohne Bade-Besuch gefeuert habe, werde ich von jetzt ab bloß alle Freitage und Sonnabenden mit warmen Bädern auf Bestellung bereit sein.

Hirschberg, den 14. Novbr. 1864.

Wittwe Kühn, Badeanstalt-Besitzerin.

12003. Wegen Veränderung des Wohnorts ist ein in Görlitz gut eingerichtetes Haus nebst Garten, Brunnen mit gutem Trinkwasser billig mit einer Anzahlung von 300—450 rthl. sofort zu verkaufen; die übrigen Gelder können 2 Jahr ohne Kündigung stehen bleiben.

Das Nähere beim Herrn Restaurateur Paul in Görlitz.

12021. Die gegen den Gerichtsscholzen Hrn. Kügler zu Ober-Hobendorf in Uebereilung ausgesprochene Beleidigung nehme ich laut schiedsamlichen Vergleichs hiermit bereuend zurück und erkläre denselben für einen rechtlichen Mann.

Georgenthal, im November 1864.

Wilhelm Meuser.

12079. Alle diejenigen, welche an meinen verstorbenen Mann, den Herzogl. Oberamtmann J. M. Minor, Forderungen haben stellten, oder Zahlungen zu leisten haben, erlaube ich, sich baldigst bei dem Particulier Herrn Kliesch in Hirschberg zu melden.

Die hinterlassene Wittwe:

Florentine Minor.

Hirschberg, den 14. November 1864.

12088. Die gegen den Häusler Gottwald und dessen Frau von hier und Inwohner Riefewalter und dessen Frau aus Rabishau ausgesprochenen Beleidigungen widerrufe ich hierdurch, indem wir uns schiedsamlich ausgeglichen haben.

Querbach, den 12. November 1864.

F. Pohl.

12076. Laut schiedsamlichen Vergleichs vom 11. d. M. erlaube ich die Opf'sche Ehefrau Johanne Beate gegen Heidrich für eine rechtliche Person, leiste hiermit Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung.

Ischisdorf, den 11. Novbr. 1864.

Wwe. Rudolph.

12061. Nachdem schon längere Zeit die Unterhaltung der Fuhrwerke größere Unkosten verursacht, finden wir uns durch die Nothwendigkeit gezwungen, unsern geehrten Geschäftsfreunden hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir von heut ab die Frachten nach Breslau, Liegnitz, Bunzlau, Görlitz und zurück um einen Silbergroschen pro Centner erhöhen müssen.

Hirschberg den 12. November 1864.

**M. J. Sachs & Söhne.
Oppler & Milchner.
W. Schurich & Comp.**

12030. In der Flachs bereitungs-Anstalt zu Zoblitz bei Löwenberg wird von heute ab der Flachs-Verkauf bis zum Monat Januar 1865 eingestellt. **G. Stittler.**

12002. **Freiwillige Ehrenerklärung.**
Daß sich verbreitete Gerücht, als hätten wir Unterzeichnete die Eheleute, Hausbesitzer und Maurer Wilhelm Ende nebst Frau, in No. 30 hier Orts, wegen des uns abhanden gekommenen Geldes in Verdacht gebracht, erklären wir für Unwahrheit, warnen vor Weiterverbreitung und erkennen die resp. genannten Wohnungsgeber für eheliche Leute.

Krummhübel, den 10. November 1864.

Die Wittve Juliane Hampel.
Deren Tochter Johanne Hampel.

12018. **Öffentliche Abbitte.**

Die meinem Nachbar, Stellbesitzer Benzer hieselbst, in den Mund gelegte Beleidigung des Gerichtsschölen Herrn Rügler zu Ober-Hohendorf habe ich nicht nur vor dem Schiedsamte und unter Erlegung von 1 Thlr. Strafe zur Armentasse als eine Erfindung meinerseits erklärt, sondern ich leiste auch dem beleidigten Herrn hierdurch öffentl. Abbitte.

Georgenthal bei Voltenhain, den 13. November 1864.

Der Stellbesitzer Reinert.

Verkaufs-Anzeigen.

12042. Eine Mühle in einem großen Kirchspiel zwischen Goldberg und Schönau mit 24 Morgen Grundstück (Mahl- und Schneide-Mühle) ist wegen eines anderen Geschäfts sofort zu verkaufen. Bei wem? erfährt man durch die Commission des Boten zu Goldberg.

12049. Eine Stelle mit 12 Scheffel Ader und Busch ist mit sämmtlichem Inventar zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Kauf- oder Tausch-Geschäft

Eine der schönsten Restaurationen einer Fabrik- und Gebirgsstadt ist mit sämmtlichem Inventar zu verkaufen oder auf eine ländliche Besitzung im Werthe von 7000 rthl. zu vertauschen. Auskunft ertheilt die Exped. des Boten.

Nicht zu übersehen.

11831. Eine schöne Brauerei mit Brennerei und dazu gehöriger Landwirtschaft zwischen Liegnitz und Löwenberg ist Veränderungshalber unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand sofort zusammen, wie auch Brauerei von der Landwirtschaft getrennt, zu verkaufen, und können darauf ernstlich Reflectirende das Nähere in der Expedition dieses Blattes erfahren.

11835. Eine neue Leihbibliothek von 2400 Bänden, in halb Leder geb., außerdem Jugendbibliothek, Journalleserzettel, Agenturen, Schreibmaterialien- und Spielkartenhandlung etc., jährlich 200 rthl. Reingewinn bringend, ist wegen Umzugs vor dem 31. Decbr. d. J. für 700 rthl., wovon die Hälfte stehen bleiben kann, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Gebirgsboten.

11912. **Verkaufs-Anzeige**

Ein Gerichtskreischam, ganz gut ausgebaut, an der Chaussee gelegen, mit ca. 14 Schffl. Ader und Wiesen, ist mit Ernte, nebst todtem und lebendem Inventarium bei 1200 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Desgleichen ein Rest-Bauergut mit 36 Schffl. Ader und Wiesen mit sämmtlich noch vorhandener Ernte und völligem Inventarium, bei 800 Thlr. Anzahlung. Beide im Landesbutter Kreise gelegen.

Näheres hierüber wird seinem Auftrage gemäß mündlich sowie auch schriftlich portofrei ertheilen
der Weber Gottlieb Niepel zu Landeshut,
Liebauer Straße Nr. 7.

12029. **Verkauf.**

Ein Gerichtskreischam mit Stallung zu 10 Pferden und gutem Inventar ist sofort Familienverhältnisse halber unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Derselbe ist $\frac{1}{2}$ Stunden von der nächsten Stadt entfernt und liegt direct an einer sehr frequentirten Chaussee. Zahlungsfähige Käufer wollen sich ohne Vermischung eines Dritten beim Thierarzt Kreibitz in Jauer melden.

Buchhandlung- und Leihbibliothek- Verkauf.

Meine seit 30 Jahren am hiesigen Orte geführte
Buch-, Kunst-, Musikalien-, Antiquar-, Schreib-
und Zeichenmaterialien-Handlung
nebst einer gegen 10,000 Bde. starken Leihbibliothek
deutscher und französl. Bücher und Journale beabsichtige ich
im Ganzen oder auch in einzelnen Branchen unter den bil-
ligsten Bedingungen zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer
wollen direkt mit mir in Unterhandlung treten.
11996. A. Waldow, Buchhändler.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

12025. In der Nähe von Hirschberg in einem belebten Orte
ist ein Haus, worin seit 30 Jahren Waaren- und Destil-
lations-Geschäft mit dem günstigsten Erfolge betrieben
und das sich einer guten Kundschaft erfreut, mit Waaren-
Beständen, anderweitiger Unternehmungen halber, unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen und Abz. in der Ex-
pedition des Boten zu erfahren.

Marinirte und geräucherte neue Seringe

12039. bei Chr. Gottfr. Rosche.

12055. Mein Depot von
Dr. Alberti's aromatischer Schwefel-Seife, wohl-
thätig wirksam bei allen Hautkrankheiten zc., à Packet
(2 Stück) 5 Sgr.;
Dr. Baltz's Potsdamer Balsam, empfehlenswerth bei
rheumatischen Leiden, à Fl. 12½ Sgr.;
Dr. von Graefe's nervenstärkende, den Haarwuchs be-
fördernde Eis-Pomade, à Fl. 12½ Sgr.;
Dr. Pattison's Englische Sichtwatte, in ganzen Pa-
keten, à 8 Sgr., halben Paketen à 5 Sgr.;
Weissen Brust-Sonig, dienlich bei catarrhalischen Be-
schwerden zc., à Fl. 12½ Sgr.;
befindet sich in Hirschberg nur allein ächt bei

Fr. Schliebener,

wo obige Artikel nur allein ächt meinen geehrten Kunden
erneut empfehle. Eduard Nickel,
Hof-Vef. S. Kal. Hof. v. Prinzen Friedrich Karl v. Pr.
Berlin, Breitestraße 13.

Bergmann's Bart- Erzeugungs-Tinctur,

unstreitig sicheres Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst
noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Bart-
wuchs hervorzurufen, empfiehlt à Fl. 10 und 15 Sgr.
10254. Alexander Mörsch in Hirschberg i. Schl.

frische Messinaer Citronen,

in schönster Waare, empfiehlt billigst
Wormbrunn. Wilhelm Eschirch,
am großen Bade. 11603.

11912. Feinsten ächten Jamaica-Num
empfehlst F. Lemberg in Vollenhain.

11754. Eine Strohhut-Pressmaschine ist veränderungs-
halber billig zu verkaufen. Das Nähere auf franco An-
fragen unter C. R. 11 Bunzlau.

Auf dem Dominium Ober-Wiesenthal
stehen eine Parthie Eichen zum Verkauf, und
können sich Käufer jeden Vormittag daselbst
melden. 11838.

6026. Unterzeichneter empfiehlt sein Commissionslager
von vorzüglichen Piano's aus den renommirtesten
Fabriken Berlins unter Garantie.
Auch Flügel-Instrumente werden zu angemessen
billigen Preisen verkauft.
Bunzlau, Obergasse 205. S. Krause.

10253. Apotheker Bergmann's Eispomade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Aus-
fallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 5, 8
und 10 Sgr. Alexander Mörsch in Hirschberg.

J. F. Nürnberg's stärkender

Kräuter-Magenbitter.

11973. Dieses Fabrikat hat sich in den Kreisen, in welchen
es bis jetzt bekannt geworden, allgemeine Anerkennung zu
erfreuen gehabt, es leistet seine vortrefflichen Wirkungen bei
Magen-, Unterleibs- und Hämorrhoidal-Leiden, regelt Ver-
dauung und Stuhlgang, reinigt das Blut und stärkt die
Nerven. Es gehen dem Erfinder von allen Seiten Anerken-
nungsschreiben zu, und erlaubt sich derselbe Nachstehendes
zu veröffentlichen:

Herrn Nürnberg, Krausenstr. 22, Berlin.
Wir Unterzeichnete litten seit langer Zeit an Leibesver-
stopfung und heftigen Kopfschmerzen. Mancherlei Mittel
wurden uns angerathen und resultatlos gebraucht. Da
machten wir einen Versuch mit Ihrem Kräuter-Magenbitter,
verbrauchten 6 Flaschen und sind bis jetzt von unserm
lästigen Uebel befreit. — Indem wir Ihnen zwar die Ver-
öffentlichung unseres Schreibens gestatten, bitten wir gleich-
zeitig um eine neue Sendung von sechs Flaschen.
Klein-Zinne, den 30. Oktober 1864.

G. Giesler. C. Visko.

Der J. F. Nürnberg'sche stärkende Kräu-
ter-Magenbitter ist zu haben in ¼ Flaschen à 20 sgr.
und ½ Flaschen à 10 sgr. beim Erfinder

J. F. Nürnberg in Berlin, Krausenstraße 22.

NB. Niederlagen werden an solide Häuser gegen angemes-
sene Provision gegeben, und wollen sich Reflectanten
direkt an mich wenden.

Spielwerke

mit 4—24 Stücken, worunter Brachtwerte mit Gloden-
spiel, Trommel und Glodenspiel, mit Flöten-
spiel, mit Mandolinen; ferner

Spielsdosen

mit 2—12 Stücken, worunter welche mit Necessairen, fein
geschnitten oder gemalt, sowie Cigarrentempel, Schreib-
zeuge und Schweizerhäuschen mit Musik, stets das
Neueste, empfiehlt 11790.

J. S. Heller in Bern. — Franco.

Defekte Werke oder Dosen werden reparirt.

Best raffiniertes Petroleum

offerirt billigt

11989.

Aug. Frdr. Trump in Hirschberg.

12084. Weiße und bunte wollene Hemden und Jacken,
aus bloßem Leibe und auch über dem Hemde zu tragen;
desgleichen Jagdhemden; wollne und baumwollne Unter-
hosen; wollne Leibbinden, Cravatten und Schlipse,
Corsetts für Damen, alle Arten Reise-, Jagd-, Damen-
und Schultaschen, Cigarrentaschen und Portemon-
naies, feine Necessaires mit Einrichtung und Reise-Ne-
cessaires aus Lederuch empfiehlt in größter Auswahl zu
billigstem, aber festem Preise

L. Gutmann, Langgasse 134.

Desgleichen empfehle ich mich zur Ausfertigung verschie-
dener Stidereien von Taschen-Gürteln, Hosenträgern, Polstern
und Rissen etc. in prompter und schöner Arbeit.

12041. Auf dem Dominium Hermsdorf b. Goldberg ist
ein dreijähriger ächter Bernhardiner Hund, der auf der
Hamburger Ausstellung den ersten Preis bekommen hat, zu
verlaufen.

12040. Der Bock-Verkauf beginnt vom 20. November ab,
Hohen Grimmen b. Goldberg
(Ndr.-Schles.) J. Rosemann.

11919. Doppelt geblähte und gemahlene Holz-
kohle ist stets vorrätig in Vollenhain bei F. Lemberg.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle
Hautunreinigkeiten,
empfiehlt a Stück 5 Sgr.

10251. Alexander Mörsch in Hirschberg i. Schl.

11567. Schmelz- und Beguß-Defen
sind vorrätig in der Fabrik zu
Schwerta, von 8 — 40 Thlr.

12033. Ein großer, starker Hühnerhund, alt $\frac{1}{4}$ Jahr,
schwarz, ohne Abzeichen und glatt, echter Race, undressirt,
schöner Behang; Dressur wird nicht viel nöthig sein, da er
jetzt schon gut sucht und oportirt; steht wegen noch zweier
Häbnerbunde zum Verkauf. Fester Preis 8 Thlr.

Häbendorf bei Vollenhain, im November 1864.

Maße, Förster.

G. Kunick in Vollenhain

empfehl zu billigen Preisen:

gußeis. Heiz- und Kochöfen, Ofenröhren,
email. Geschirre, email. und rohe Wasser-
wannen u. Ofentöpfe, gewalztes Platten-
eisen, gegossene Holzplatten, Roßstäbe u.
Unterlagen, Eisenblech, Eisendraht, ver-
kupferten Federdraht, Drahtnägeln in allen
Nummern, geschliffene Stiefeleisen, Holz-
nägeln, Absackstifte etc. etc. 11915.

Wagen-Verkauf.

12038. Ein neuer zweispänniger halb- und ganzgedeckter,
zwei spännige halbgedeckter und ein offener Wagen, sowie
eine gebrauchte Fenster- Chaise sehen zum Verkauf bei
H. Kreschmer in Warmbrunn.

Für Brillenbedürftige!

Einem geehrten Publikum, welches an Augenschwäche leidet,
oder sich überhaupt für optische Gegenstände, als Stereos-
kopen, Operngläser etc., interessiert, erlaube ich mir ergebenst
anzudeuten, daß mein Aufenthalt hieselbst nur noch kurze
Zeit dauern wird, und daß ich während dieser Zeit täglich
im Gasthose „zum deutschen Hause“, Zimmer Nr. 6, 2 Tr.,
stets zu allen Diensten in meinem Geschäft bereit bin.

Hirschberg. [12048] Reis, Optikus aus Potsdam.

Habt Acht! Habt Acht!

Hoffentlich ist wie bekannt das schöne und möglichst
billige **Viegnitzer Weißtraut** und anderes Grünzeug
künftige Mittwoch den 16. Novbr. und Sonnabend
den 19. November auf dem Vahnhofe und Topfmarke
zu Waldenburg zu verkaufen.

Abnehmer von 10 Schod erhalten Rabatt.

Gleichzeitig empfehle ich gut gereinigten Mohn
besten Qualität im Ganzen und Einzelnen.

12016. E. Mierisch, Darm- und Productenhändler
aus Weißstein resp. Waldenburg.

Damen- u. Kinder-Düffel-Jacken
in größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
einer gütigen Beachtung S. Münzer.

11196. Hirschberg, lichte Burgstraße 107.

Feinsten Dampf-Caffee,
sowie schöne grüne Caffee's von 8 Sgr. pr. Pfd. an,
besten Potsdamer Raffinade,
frische russische und chinesische Thee's,
feinste Vanille- und Gewürz-Chocolade,
Paraffin- und Stearin-Kerzen
empfiehlt zur geneigten Beachtung

Warmbrunn.

11604.

Wilhelm Eschirch,
am großen Bade.

11984. Neuer Beweis für die Vortrefflichkeit der **aromatischen Gichtwatte.**

Nachdem ich viele Ärzte und mehrere Bäder für mein gichtisches Leiden ohne Erfolg gebraucht, bezeuge ich, daß mich nur der alleinige Gebrauch der aromatischen Gichtwatte*) von meinem Uebel befreit hat.

Hamburg. **H. Klammer, Kaufmann.**

*) Vorräthig in Packeten à 5 u. 8 Sgr. bei **Alexander Mörsch.**

11991. Ein sehr eleganter, nur sehr wenig ge-
brauchter gußeiserner Stubenofen, mit zwei
Kochröhren und zwei Etagen, ist billig zu ver-
kaufen und das Nähere in der Expedition des
Boten zu erfahren.

12057. Ein noch brauchbares **Clavier** steht wegen Mangel
an Raum billig zu verkaufen.

Die Exped. d. B. nennt den Verkäufer.

12005. Zwei große, starke Zugochsen sind zu verkaufen
in Nr. 61 zu Oberschmiedeberg.

10731.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht und Rheu-
matismen** aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals-
und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen-
und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz ic. ic.

Ganze Packete zu 8 Sgr. Halbe Packete zu 5 Sgr.
Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis ab-
gegeben.

Allein ächt bei: **Eduard Temler** in Görlitz;
C. W. Bordollos jr. & Speil in Ratibor.

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglich-
sten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich
in lesterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers ver-
breiteten. Da ward ich endlich — alles seither Angewandte
nicht Abhülfe bringend — durch ein Zeitungsblatt auf die
Dr. Pattison's Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht
ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle
Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Packet, bloß um
ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlafen-
gehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die Bren-
nendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Auf-
stehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun zogen
wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arm, Hand und
Finger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerz-
haftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch
diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf;
seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch kei-
nen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste
diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmer-
zen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben wo sie wollen,
indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hülfz-
mittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse
diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewarnt bin,
wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Rindorf, bei Neustadt a. d. Saale, 8. März 1862.

Chr. Weigand, Lehrer.

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im
Halse, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen
konnte, ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umhüllte
am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen
gänzlich verschwunden.

Rapperswyl, 17. März 1863.

Jb. Oehring.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum augenblicklichen Stillen **Bergmann's
Zahnwolle**, à Hülse 2½ Sgr.

10252. **Alexander Mörsch** in Hirschberg i. Schl.

Reig-Moggen, Futterschrot 11921.

empfiehlt **F. Lemberg** in Vollenhain.

7560.

Buckskin und Luche

in großer Auswahl empfehle ich unter Versiche-
rung reeller Bedienung einer geneigten Beachtung.

Hirschberg. **S. Münzer,**

Lichte Burgstraße No. 107.

11787. **Spiellkarten** empfiehlt

Louis Erler in Vollenhain.

11982.

Feodor Sorge'scher

Kräuter = Liqueur,

von dem Apotheker und Chemiker Herrn **Pahl** hier
untersucht und von ihm und vielen Anderen in Ge-
schmack angenehmer und in Wirkung ebenso befunden
wie der von

R. F. Daubitz in Berlin.

Der Preis ist jedoch nur 7½ Sgr. pro Flasche,
wogegen der Berliner 10 Sgr. kostet.

Feodor Sorge in Crossen a/D.

Alleinige Niederlage für Hirschberg in Schl. bei

C. A. Hapel.

Russischer Magenbitter „Malakof“

empfing wieder und empfiehlt

11990.

Aug. Frdr. Trump in Hirschberg.

12027. ** Nicht zu übersehen. **

Doppelt raff. Rüböl, geruchfrei, zu Fabrikpreisen; **besten reinschmeckenden Kaffee** und **ganz harten Zucker**, extra feinste Qualität, empfiehlt billigt

Wilhelm Friedemann
in Warmbrunn, Mühlgasse No. 254.

11994.

Für Buchbinder.

2 bis 3 Stück eiserne **Stockpressen**, verschiedener Größe, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. des Boten.

Kaufgejuche.

Wollene Lumpen

werden jederzeit zu den höchsten Preisen gekauft in der Fabrik 12031.
von **Gebrüder Pohl** in Landeshut.

Getrocknete Blaubeeren

kauft **Wilhelm Schier** in Schwarzbach bei Wigansthal. 12014.

Zu vermietthen.

12038. (Offerte.) Im ersten Stock meines Hauses ist eine Wohnung im Ganzen, oder auch getheilt in kleineren Piecen, von Neujahr l. J. ab, dagegen im zweiten Stock ein meublirtes Zimmer mit gutem Bett für ein einzelnes Individuum gegen die billige Remuneration von monatlich 3 Thaler sofort zu beziehen. Hirschberg, den 13. Nov. 1864.
Die verwittwete Schankwirth Werner.

12085. Butterlaube Nr. 33 ist eine bequeme Wohnung zu vermietthen.

12009. Zu Warmbrunn Nr. 65, in der Nähe der Post, ist ab 1. Januar 1865 die erste Etage ganz oder getheilt zu vermietthen. Das Nähere beim Kaufmann **H. Giersberg** daselbst.

Ein Laden, worin 8 Jahre hindurch ein Spezerei- und Material-Geschäft betrieben worden ist, steht sofort mit Wohnung zu vermietthen. Näheres bei 12035.
N. Jenke in Greiffenberg.

Personen finden Unterkommen.

11980. Ein **Schreiber**, der eine hübsche Hand schreibt und im Rechnen geübt ist, findet bei mir sofort Beschäftigung.
Bollenhain, den 10. Nov. 1864.

P. Sebde, Geometer.

12066. Das von mir bewohnte Quartier im 2. Stock meines Hauses ist wegen Orts-Veränderung zu vermietthen und Ostern 1865 zu beziehen.
Carl George am Markt No. 18.


11993. Ein **tüchtiger Schlosser**, der schon in Papierfabriken gearbeitet hat, wird gesucht und kann sich melden. Franco Offerten unter Beifügung der Zeugnisse werden poste restante **Bunzlau T. Z. 20** entgegengenommen.

11987. Ein **Wirthschafts-Ober-Inspektor** kam mit 3 bis 400 rthl. Jahrgehalt und Lantime, — bei freier Station oder Deputat —; ferner ein **unverheiratheter Inspektor** auf ein anderes Rittergut mit 180—200 rthl. Jahrgehalt, freier Station und Reitpferd placirt werden. Auch sind einige **vortheilhafte Stellen** für **jüngere Landwirthe** bei uns vacant gemeldet.

A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstr. 48 a.

11986. Für ein **biefiges Geschäft** soll ein **tätiger, sicherer, junger Mann** für die schriftl. Arbeiten und sonst zur Unterstützung des Inhabers mit vorerst 30 rthl. monatl. Gehalt engagirt werden. Weitere Auskunft ertheilt der

Kaufm. L. F. W. Körner in Berlin, Krausenstr. 14.

 In einer **biefigen Fabrik (Kunstschlosserei)** findet ein **zuverlässiger, solider, sicherer Mann** dauern. des Engagement zur **Beaufsichtigung, Controlle und Führung des Arbeiter-Personals**, sowie zur **Führung der schriftlichen Arbeiten**. Jahres-Gehalt 500 rthl. u. Neben-Einkünfte. — Auftrag: 11988.

H. Maass in Berlin, Commandantenstr. 49.

Biegelei-Inspector.

Als solcher wird zur **geschäftlichen Verwaltung ein sicherer, durch seine Thätigkeit gut empfohlener Mann** bei einem Jahreseinkommen von 500 Thlr. nebst freier Wohnung dauernd zu engagiren gewünscht.

Auf franco Anfragen ertheilt nähere Auskunft 12008.
der Kaufm. **W. Matthiesius**, Neue Grünstr. 33. Berlin.

11934. Ein **Schuhmachergeselle** auf **Herrn und Damenschuh-Arbeit** findet bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei **H. Schöpe** in Hermsdorf u/R.

12077. Ein **Tischlergeselle** findet dauernde Arbeit beim **Tischlermeister Theuner** in Kaiserswalbau. Auch wird ein **Lehrling** angenommen.



Ein Korbmachergeselle,

Möbel-Arbeiter, wird zum baldigen Antritt in meine Werkstelle gesucht. **M. Prenzel**, vorm. **C. Vogt**, Bunzlau. 12026. **Korbmachermeister.**

12068. **Zwei tüchtige Schmiede und 8 Schlosser** finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn in der **Eisengießerei u. Maschinenbauwerkstatt** bei **C. Griesch** in Berthelsdorf bei Hirschberg.

Tüchtige Maurergesellen,

im **Sandstein-Rohbau** geübt, finden auf **Bahnhof Remniz** noch dauernd Arbeit.

11751. **M. Jerschke**, Maurermeister.

Ein tüchtiger Haberboden-Aufseher

wird gesucht und kann sich melden. Franco Offerten unter Beifügung der Zeugnisse werden poste restante **Bunzlau T. Z. 20** entgegengenommen. 11992.

11995. Ein ordnungsliebender, freundlicher, in kräftigen Jahren sich befindender **Haushalter** findet sofort eine Anstellung im **Hôtel du roi** zu **Löwenberg i. Schl.**

12060. Ein **Kutscher**, der sowohl mit schwerem wie leichtem Fuhrwerk fahren kann, findet ein Unterkommen bei **M. J. Sachs und Söhne.**

12010. Ein mit guten Zeugnissen versehener, ländlicher **Kutscher** kann sich melden beim **Aderbesitzer Würfel** in **Hirschberg.**

Zwei unverheirath. Schäferknechte, welche durch Zeugnisse mehrjähriger Dienstzeit als erfahrene, ordnungsliebende und gewissenhafte Menschen sich vortheilhaft ausweisen können, finden auf unterzeichnetem **Dominium** sofort oder zu **Neujahr 1865** Anstellung gegen einen Jahreslohn von **45 rthl. resp. 40 rthl. incl. Mietzsgeld.** **Dominium Willa** bei **Seidenberg**, in der preuß. O.-Lausitz.

11788.

12024. Ein Knabe, der das Zählen beim Billardspiel gründlich versteht, findet zum **1. Januar 1865** im Gasthose „zum deutschen Hause“ in **Striegau** ein Unterkommen. **C. Schmidt**, Gasthofbesitzer.

11620. **Arbeiter** werden gesucht in der **Zündwaaren-Fabrik** zu **Hermisdorf u. R.**

11762. Mädchen zum **Appliciren** werden angenommen in der **Hirschberger Spitzenfabrik.**

12032. Zum **Schneiden** und **Sortiren** wollener Lumpen finden Mädchen dauernde und lohnende Beschäftigung in der Fabrik von **Gebrüder Pohl** in **Landeshut.**

12072. Eine zuverlässige **Kindersfrau** kann bei mir zum **2. Januar** eintreten. **C. A. Hapel.**

Personen suchen Unterkommen.

12023. Ein mit guten Zeugnissen versehener Mann in den besten Jahren sucht eine Anstellung als **Bogt oder Kutscher.** Näherenfalls ist die Frau erbötig, die **Milchwirtschaft** zu besorgen. Näheres ist auf franco Anfragen durch die Buchhandlung von **A. Hoffmann** in **Striegau** zu erfahren.

11766. Ein junges Mädchen, das die **Landwirtschaft** erlernt hat, wünscht unter soliden Bedingungen eine ähnliche Stellung als **Wirthschafterin** u. c., es wird mehr darauf gesehen in eine Stelle zu kommen, die wesentlich zur Erweiterung ihrer Erfahrungen beiträgt, als auf hohen Gehalt. Die Adresse ist in der Exped. d. B. zu erfahren.

11863. Als **Haushalterin** oder **Kammerjungfer** sucht eine in gel. Jahren steh. Person, mit den besten Empfehlungen versehen, zum **2. Jan. 65** bei einer **Landherrschaft** ein anderes Engagement. Näheres theilt mit das **Versorgungs-Comtoir**, **Breitestraße Nr. 20** in **Börlitz.**

Lehrlings-Gesuche.

12071. In meinem **Specerei-Geschäft** ist für einen beliebigen Knaben guten Rufes eine **Lehrlingsstelle** offen. **C. A. Hapel.**

11785. Einen **Lehrling** nimmt an **Robert Kretschmer**, Maler. **Greiffenberg**, 4. November 1864.

11920. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher gründlich **Bäckerei u. Conditorei** erlernen will, findet Unterkommen in **Volkenhain** bei **F. Lemberg.**

11914. Ein gebildeter Knabe findet als **Lehrling** ein baldiges Unterkommen in der **Adolph Feinert'schen Buchdruckerei** in **Biegnitz.**

Gefunden.

11867. Ein **Kinderswagen** ist vor dem **Post-Amte** stehen gelassen worden. Abzuholen in der **Posthalterei** zu **Hirschberg.**

12069. Eine junge, schwarzgekleidete **Mädin** hat sich zu mir gefunden, dieselbe kann gegen **Erstattung der Kosten** binnen **8 Tagen** abgeholt werden in **No. 128** zu **Warmbrunn.**

12019. Den **3. November a. c.** ist im **Löwenberger Stadtforste** ein **Regenschirm** gefunden worden, welcher gegen **Erstattung der Insertionsgebühren** zurückgegeben werden kann von **G. Lochmann** in **Ober-Hagendorf.**

12078. Auf dem **Gute Nr. 14** zu **Voigtsdorf** hat sich am **8. d. M.** ein weiß und schwarz gefleckter **Affenpintischer Hund** eingefunden. **Eigenthümer** kann denselben gegen **Erstattung der Kosten** abholen.

12043. Den **7ten d. M.** hat sich ein kleiner **niederbeiniger**, mit langer Ruthe versehener **Dachshund** zu mir gefunden. Der **Verlierer** desselben kann ihn gegen **Erstattung der Insertionsgebühren** und **Futterkosten** binnen **14 Tagen** in **Empfang** nehmen. **A. Hiller** in **Wolfsdorf.**

12044. Ein brauner hochbeiniger, dachshähnlicher **Hund** hat sich auf dem Wege von **Hirschberg** nach **Schnau** zu mir gefunden. Der **Eigenthümer** kann denselben gegen **Erstattung der Futterkosten** und **Insertionsgebühren** binnen **8 Tagen** in **Empfang** nehmen bei **R. Grauer** in **Schnau.**

12087. Ein noch nicht zu alter, schwarzer flockhäriger **Hund** mit weißer Kehle und Vorderläufen hat sich bei mir eingefunden, und ist derselbe binnen **8 Tagen** gegen **Erstattung der Futterkosten** und **Insertionsgebühren** abzuholen. **A. Fischer**, Fleischermeister. **Friedeberg o/D.**, den **12. November 1864.**

Verloren.

12082. Vergangenen **Freitag** ist mir von **Flachenseifen** nach **Verbisdorf** ein starker, hellbrauner **Dachshund** verloren gegangen. **Wiederbringer** erhält eine **Belohnung.** **Hirschberg.** **B. Sturm.**

Verloren.

12063. Ein schwarz- und braunfleckiger großer **Fleischerhund**, auf den Namen „**Greiff**“ hörend, ist mir vorigen **Sonnabend** **Nachmittag** entlaufen. **Wiederbringer** erhält eine angemessene **Belohnung.** Vor **Ankauf** wird gewarnt. **F. Reinitz**, Fleischermeister.

10 Thaler Belohnung!

11585. Es sind auf noch nicht aufgeklärte Weise nachfolgende Staats-Anlehens-Loose abhanden gekommen:
1 Oesterreichisches Credit-Loose Ser. 2588 No. 1 über 100 fl. österr.

1 Schwedische Staats-Eisenbahn-Anleihe-Obligation von 10 Thlr.

2 Freiburger Loose à 15 Francs Ser. 4215 No. 20 und Ser. 4215 No. 22

Da bei den betreffenden Behörden bereits Anstalten gegen Mißbrauch dieser Papiere getroffen sind, wird vor etwaigem Ankauf derselben gewarnt. Zugleich wird Jedermann, dem die Papiere etwa vorgekommen sind, ersucht, Meldung davon in der Expedition d. Boten zu machen und wird versichert, daß daraus keinerlei Unannehmlichkeiten erwachsen; auch demjenigen, welcher dem Eigenthümer zu denselben verhilft, obige Belohnung zugesichert.

Sonnabend den 12. d. M. ist auf dem Wege von der Priestergasse bis zum Schildauerthore ein großer Damenpelz-Kragen von Itis mit braunseidenem Futter verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine gute Belohnung auf dem hiesigen Polizeibureau abzugeben.
12054.

12058. Kürzlich wurde in der Stadt von einem Schüler ein Notenheft verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. des Boten abzugeben.

12059. Am 13. d. M. ist auf der Warmbrunner Straße ein brauner und weißer flossbürtiger Hund mit langer Ruthe und einem rothledernen Gürtel, auf den Namen „Muff“ hörte, verloren gegangen.

Wiederbringer desselben erhält eine Belohnung auf dem Schildauer-Thorthurme.

Geldverkehr.

1000 Thlr.

Papillen-Gelder sind sofort zu vergeben und empfehle mich gleichzeitig zur Uebernahme von reellen Commissions- und Agentur-Geschäften zc.

M. J. Sachs in Hirschberg i. Schl.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote zc. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Zeitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. B. J. Krabn.

11983. 2000 Thlr. sind auf eine ländliche Besingung zur ersten Stelle vom 2. Januar 1865 zu vergeben. Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

1000 und 6- bis 800 Thlr. sind sofort und 3000, 2500 und 1000 Thlr. zu Weihnachten auf vollständige Sicherheiten zu verleihen und werden Offerten franko erbeten durch
Commissionair C. Haertel,
Hellergrasse in Hirschberg.
12062.

Einladungen.

Concert-Anzeige.

12083. Dem allgemeinen Wunsche nachzukommen, werde ich wieder ein Abonnement auf 6 Abend-Concerte auf Gruner's Felsenkeller entrichten. Das erste wird Mittwochs den 23. Novbr., Abends 7 Uhr, stattfinden.

Das Nähere durch die herumgehende Subscriptions-Liste. Abonnements-Billets sind außerdem stets bei mir und dem Lohndiener Hrn. Finger zu haben.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein
J. Elger, Musikdirector.

Gruner's Felsenkeller.

Mittwochs den 16. November:

1. Nachmittags-Abonnements-Concert.

Anfang 3 Uhr.
J. Elger, Musik-Director.

12080. Zum Wurst-Abendbrot in die „drei Eichen“ ladet auf Donnerstag den 17. Abends ergebenst ein
Grunersdorf.
A. Sell.

12053. Zur Einweihung ladet Unterzeichneter auf Sonnabend den 19ten d. Mts. freundlichst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
G. Bergmann
Warmbrunn.
im „goldnen Löwen“.

Zur Kirmes nach Giersdorf

ladet auf Freitag den 18., sowie Montag den 21. Nov. zu einem Scheibenschießen freundlichst ein

11999. Dämmner, Gastwirth.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 12. November 1864.

Der	W. Weizen	G. Weizen	Roggen	Gerste	Safer
Scheffel	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.
Höchster	2 10 —	2 2 —	1 16 —	1 10 —	1 1 —
Mittler	2 6 —	1 28 —	1 14 —	1 8 —	28 —
Niedrigster	2 — —	1 20 —	1 11 —	1 6 —	24 —

Redakteur und Verleger: C. B. J. Krabn. Schnellpressenbrud bei C. B. J. Krabn.